



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

40 (24.1.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-272688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-272688)

Litwinows Beschwerde über Uruguay vor dem Völkerbund / Eine gründliche Abfuhr

Aus Anlaß des 50jährigen Militärjubiläum des Generals der Infanterie von Lohberg haben der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, sowie der Oberbefehlshaber des Heeres Glückwunschtelegramme an den verdienten General gesandt.

Es interessiert natürlich bei der großen Mannheimer Tradition ganz besonders, Hamlets Spuren am Nationaltheater nachzugehen. Zum überhaupt ersten Male brachte die Schülertruppe das Stück nach Mannheim: am 4. November 1778 spielte David Borchers hier den Dänenprinzene. Seine Prinzipalrolle Madame Scheller agierte die Königin. Am 10. Oktober 1779 nahm die Truppe in der Sorderschen Bearbeitung das neugegründete Hoftheater mit Wöhl in der Titelfrolle in seinen Spielplan auf. Brandes spielte widerstrebend den König, seine Frau die Königin, die Toscani die Ophelia, den Laertes Zuccarini, den Geist Meier. Zu Fisslanos bewundernswürdigen Leistungen gehörte der Oldenhof, wie der Polonius seit der Bühnenaufnahme der enalischen Komödianten hieß, die Hamlet als blutrünstige Haupt- und Staatsaktion 1625 nach Deutschland brachten. Fisslan machte nach zeitgenössischen Berichten aus Polonius, seinen schalen Spahmacher, darum waren auch in seinem Munde die Lehren, die Oldenhof seinem Sohn und seiner Tochter gibt.

Am Donnerstag wurde die sowjetrussische Beschwerde über Uruguay wegen des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen vor dem Völkerbundsrat behandelt. Litwinow versuchte den Beweis zu erbringen, daß es sich hier um eine Angelegenheit handle, an der die Allgemeinheit interessiert sei. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen stelle eine offensichtliche Verletzung des Völkerbundspatates dar. In ganz allgemeinen Wendungen bestritt er, daß die von Uruguay vorgedachten Anschuldigungen über die illegale Betätigung der Sowjetunion in den südamerikanischen Staaten berechtigt sei. Die Erwidrerungen des Vertreters von Uruguay, Guanari, erbrachten zugleich eine überzeugende

In der weiteren Auseinandersetzung mit Guanini steigerte sich Litwinow in eine immer größere Erregung hinein und verlangte schließlich von dem Vertreter Uruguays die Bekanntheit der Geheimtinten. Es kam zuletzt zu einer ziemlich erregten mehr formalen Auseinander-

Nach dem Tode Lehgues wurde dann S. am 6. September 1933 mit der Führung des Kriegs-marineninisteriums betraut. Dieses befehlt er auch bei, als er am 27. Oktober 1933 nach dem Sturz des Kabinetts Daladier die Minister-präsidentenschaft übernahm. Aber wie sein Vorgänger fiel auch er schon nach wenigen Wo-chen der Frage der Beamtengehälter am 24. No-vember 1933 mit seinem Kabinett zum Opfer. In dem am 27. November 1933 neugebildeten Kabinett Chaumemps befehlt Sarraut das Kriegs-marineninisterium.

Ob Ziffand selbst in Mannheim auch den Prinzen gespielt hat, ist zweifelhaft. Jedenfalls gastirte er 1785 in der Titelrolle in Hamburg. Eine Theaterzeitschrift „Die Ephemeriden“ sagt von ihm, daß er „nach einiger Meinung alle seine Vorgänger übertraf.“ Und das will an Schroeders Theater viel besagen! Ziffand verdiente um den Hamlet sind auf jeden Fall groß, war er es doch, der am 15. Okt. 1799 die Uebersetzung Schlegels zum ersten Male im Berliner Volkstheater zur Aufführung brachte. „Er hat sich ganz treu an die ursprüngliche Gestalt gehalten, bis auf einige Ausdrücke, denen der leidigen Schlichtheit zulieb veränderte Lesarten hatten unterlegt werden müssen, und einige Uenzen in Ansehung der Theaterveränderungen, wie sie wohl am ersten erlaubt sein möchten, weil die Angabe derselben nicht von Shakespeares betrüßte und ihm keine oder wenig Maschinerie zu Gebot stand.“ Auch anderwärts wurde der Schroederschen Bearbeitung mit dem verfallenen Schluß schon frühzeitig der Krieg erklärt. So forderte schon 1780 der Freiherr von Gemmingen in seiner „Mannheimer Dramaturgie“ den Hamlet so wie er geschrieben stehe. Der Sturm und Drang erkannte Shakespeares geniale Form und Goethe in „Wilhelm Meister“ erklärte Hamlet „für ein edles, reines, höchst moralisches Wesen, dem nur die sinnliche Stärke fehle, die den Helden mache“. Nur betonte der Dichter des Werther einseitig den Melancholiker, der dann ein ganzes Jahrhundert die Bühne beherrschte. In Mannheim wurde die Uebersetzung von Schlegel, der Goethe in gewissem Sinne Vorbereiter war, nach 46 Aufführungen der Schroederschen Bearbeitung erst 1838 eingeführt, die es bis zum Jahre 1870 auf 27 Wiederholungen brachte. Viele Götter zogen in der

Im weiteren Verlauf seiner Sitzung hat der Völkerrundrat den Bericht des italienischen Vertreters über die Arbeiten des Sachverständigenausschusses zur Bekämpfung des Terrorismus entgegengenommen.

Der Rat hat nunmehr im wesentlichen nur noch die Dazwiger Frage zu behandeln. Ueber den von Eden vorzulegenden Bericht ist der Meinungsaustausch unter den Beteiligten noch nicht abgeschlossen. Senatspräsident Grelser hatte Donnerstagabend eine neue Unterredung mit dem englischen Außenminister.

Nationaltheater Mannheim. Heute, Freitag, 20 Uhr: „Die einsame Zeit“. Da Billy Vogel in wenigen Tagen einen neuen Filmurlaub antritt, ist diese Vorstellung die vorläufig letzte des Stüdes — Morgen, Samstag: „Tannhäuser“. Die Elisabeth singt Grise Küller.

Man hat in unterrichteten Kreisen den Eindruck, als ob die Radikalsozialisten ein ausgesprochen radikalsozialistisches Kabinett vorgezogen würden. Sarraut neigt jedoch zu einer Regierung aus breiterer Grundlage. Dabaiher erklärte beim Verlassen Sarrauts, er habe einen Mann vorgeschunden, der entschlossen sei, die ihm übertragene Aufgabe zu erfüllen, und zwar so schnell wie möglich.

Albert Sarraut wurde am 28. Juli 1872 in Bordeaux geboren und war wie die meisten französischen Politiker ursprünglich Advokat, später betätigte er sich als politischer Schriftsteller. Er gehörte bis zum Jahre 1924 als Mitglied der Radikalsozialistischen Partei der Kammer an. Zulezt war er Mitglied des Senats. Seine ministerielle Laufbahn verlief wie folgt: Von 1900 bis 1907 war er Unterstaatssekretär des Innern, 1910 Unterstaatssekretär im Kriegsministerium und von 1911 bis 1913 Generalgouverneur von Indochina. In Vivianis Kabinett der dreiersten Phase vom 27. 8. 1914 war er Unterrichtsminister. Nach dem Rücktritt des Kabinetts ging er an die Front, kam aber 1916 wieder

Ich löste später Heinrich Bed ab, seine Ophelia ist Fräulein Witthoeft, die sehr gerühmt wurde. Der berühmte Friedrich Ludwig Schroeder, von dem die vielgelesene Bühnenauffassung kam, die die erste Heftedische aber löste, — beide mit dem lebenden Hamlet am Schluß der Tragödie, da man dem züffhellsten Familienpublikum nicht zuviel Reizen, an seinen Fall den Untergang des Helden zumuten konnte! — Schroeder gastierte am 16. Juni und 2. Juli 1780 in Mannheim als Hamlet und man schreibt, daß „man sehr erst den Hamlet kennen gelernt habe, weil ihn die Schauspieler, die ihn vorher spielten, aller ihrer vortheilhaften Eigenschaften ohnegachtet, selbst nicht tannten“. Auch Schroeder spielte ihn zwar als aktiven Helden, gab aber dem Satiriker und Grüber schon viel mehr sein Recht, so daß man annehmen könnte, daß seine Art den heutigen Menschen viel mehr zu sagen hätte als alle Melancholler des 19. Jahrhunderts zusammengenommen! Trotzdem sein Publikum ganz anders zusammengelegt war: „Diesen in weicher, energieloser Schürmutter sich so gern ergebenden Seelen kam Hamlet, der nicht seinem Geschick unterliegt, sondern als Sieger aus dem Kampf hervortritt, wie ein Befreier, ein Vorbild vor, an dessen Anblick und Beispiel sie sich erquiden und Mut schöpfen“.

bestimmter gem
elbbatterien
an. Die weit
umfasst die

vorschlag, den
ulessen zum
Frage zu er-
hergegen, so-
rial nicht vor-
te darauf, daß
in dieser Ange-
cht, ein Urteil
amerikanischen
achten Vord-
keit des Rates.
Standpunkt,
Angelegenheit
erklärte sich
richterhaltung

nach Litwinow
et. Er betonte,
ed seine Hand-
Freunden und
verita gewesen
wehr, über die
en der Regie-
nen habe. Ur-
d seit 1933 tat-
ngen zur Sono-
durch die Aus-
einen Zustand
bestanden habe
Moskau, aber
ebrochen wäre.
e positiven Ge-
e frei. Ein-
weigerung der
legenden Fälle
außen Or-
notwendig ge-
Propaganda in
Sowjetland
sich in dem
Brasilien in
e. Artikel 12
ht anwendbar,
nicht mit Bür-
oren. Uruguay
eden.

Welt und im
Grundlagen der
der Religion
aupt.

weiter dem Ita-
um den Be-
a da raga
von Alois er-
gabe, die ver-
zu erörtern,
alte. Der Be-
che einstimmig
r Abschlusses,
Ratistich Platz
zum Wort.
ichtung hat der
s italienischen
Sachverständ-
des Terroris-

entlichen nur
zu behandeln.
den Bericht ist
den Beteiligten
präsident Gre-
ne Unter-
genmüßter.

durch Deutsch-
g war, sogar
zum Beispiel,
eben brauchte,
Bild von ihr
ger Widmung,
n meiner Bil-
diese reisenden
u weit führen,
ort aus einem
Himmel weiß,
Myriade deut-

m Muster von
sachte, war die
e an an im
e Türme baute,
damaligen Be-
nem erhöhten
nen auskam,
durch Gobelins
Zeit sucht den
enische Geschä-
mit großzüg-
astischen wan-
Ratbuch hat
), der Weltalt
gerecht zu wer-
ufführung sich
vorgängerinnen
jeder lassen
ge Symbol
schen und
hen Men-
ndentlicher
cht.

ente, Freitag,
". Da Willy
neuen Film-
lung die vor-
orgen. Sam-
Elizabeth singt



Mit Wirkung vom 1. Januar 1936 wurde Generalmajor von Götter, Kdr. d. 19. Div., zum Generalleutnant befördert. Pressbildzentrale

Abchluß der Führertagung in München

München, 23. Jan. (H.B.-Jun.)

Der Nationalsozialistische Pressedienst meldet: Am Donnerstag versammelte sich unter Vorsitz des Stellvertreters des Führers das gesamte oberste Führerkorps der Partei, die Reichsleiter, Gauleiter und Reichsleiter der Reichsleitung, sowie die Führer der SA, SS und NSKK im Festsaal des alten Münchener Rathauses — erstmals seit seiner Wiederveröffnung — zur Fortsetzung der am Mittwoch begonnenen großen Arbeitstagung.

In instruktiven Vorträgen wurden von den Versammelten Einzelthemen erörtert. Der Reichsführer der Deutschen Rundfunk, Dr. Goebbels, gab einen Bericht über die deutsche und europäische Rundfunksituation und kennzeichnete die beabsichtigte Entwicklung des deutschen Rundfunks.

Anschließend sprach Generalleutnant Dr. Meißner, der dem Führerkorps der Partei einen ausführlichen Bericht über den gegenwärtigen Stand der deutschen Luftwaffe gab.

Die Führertagung fand am Donnerstagabend ihren Abschluß mit einem kameradschaftlichen Beisammensein, zu dem der Stellvertreter des Führers geladen hatte.

Belagerungszustand in Syrien

Mehrere Tote, zahlreiche Verwundete
Jerusalem, 23. Jan. (H.B.-Jun.)

Im Verlaufe der Kämpfe in Syrien wurden am Donnerstag in Damaskus wiederum drei Studenten getötet und neben einer größeren Anzahl von Demonstranten auch 40 Polizisten verletzt.

Die Studenten zwangen die Ladeninhaber im arabischen und im jüdischen Viertel die Geschäfte zu schließen. Viele Geschäfte wurden mit Steinen bombardiert.

In Homs soll es beim Kampf vor dem Regierungsbau 20 Verwundete und drei Tote gegeben haben. Die Zahl der Verhaftungen in Damaskus und Aleppo wird bisher auf 750 geschätzt. Über beide Städte ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Seefelds Schauermärchen

Vernehmung unter Ausschluß der Öffentlichkeit
Schwerin, 23. Januar.

Am Donnerstagvormittag wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit im Nordprozeß Seefeld die Vernehmung über die Sittlichkeitsverbrechen an minderjährigen Knaben fortgesetzt, die Seefeld in vier Fällen zur Kasse gelegt werden.

Im Zusammenhang mit den Sittlichkeitsverbrechen Seefelds kam die Sprache auch auf die Zeit der letzten Monate bei Schwerin, wo Seefeld im Schweriner Vorort Gdries bei guten Bekannten im Februar und März 1935 sein Stützquartier hatte, das er zwischenzeitlich für drei Wanderungen von je acht Tagen Dauer verließ. An den Nordtagen dieser Zeit war Seefeld nicht in Gdries. Während seines Aufenthaltes in Gdries erzählte Seefeld der Familie, bei der er wohnte, sehr merkwürdige Schauermärchen, worunter sich offensichtlich Seefelds geheime Gedanken verbergen.

An seinem Geburtstag, den Seefeld damals in Gdries feierte, schenkte er seinem Gastfreund eine Tabakspfeife in Form eines Erinnerungsbildes an diesen letzten Geburtstag seines Lebens", wie Seefeld damals betonte.

Eine große Schlacht an der Nordfront

Abdis Abeba, 23. Januar.

Seit dem 20. Januar ist, abessinischen Frontmeldungen zufolge, an der Nordfront, nördlich von Wafale, eine große Schlacht im Gange. Die abessinischen Truppen greifen nach diesen Berichten die Italiener Tag und Nacht an, nachdem sie vorher einen italienischen Angriff zurückgeschlagen hatten. Einzelne abessinische Abteilungen haben verschiedene italienische Stützpunkte und Artilleriestellungen im Sturm genommen und Tanks im offenen Kampf angegriffen. In die Schlacht griffen auch italienische Flugzeuge ein. Ein großer dreimotoriger Bomber wurde, so berichtet, von dem abessinischen Kommandanten Dagne Wodabjo abgeschossen. Auch große Leute behaupten die Abessinier gemacht zu haben, darunter einige Feldbatterien mit der dazugehörigen Munition. Wie weit die Stadt Wafale selbst noch im Kampfgebiet liegt, läßt sich hier nicht feststellen.

Deutsche Aufgabe und deutsche Arbeit in Baden

Deutscher Wille und deutscher Geist am Oberrhein / Kulturelle und völkische Pflicht

IV.

Grenzlandlage bedingt Grenzlandleistung. Grenzlandlage bedeutet die Gefahr, ein Außenposten der Nation zu werden, in verhängnisvoller Abseitsstellung vom Lebensstrom des eigenen Volkes zu stehen und zu verkümmern, Grenzlandleistung aber bedeutet das Glück, auf vorgeschobenem, auf vorderstem Posten für sein Volk stehen zu können. Jede Arbeit von Wert und Wirkung in Baden ist eine deutsche Arbeit, ein Baustein am Werk der deutschen Aufgabe in Baden, ein Vorposten Deutschlands, des Dritten Reiches, am Oberrhein zu sein. Dies ist, im Urgrunde aller Arbeit an Volk und Reich gesehen, eine kulturelle und eine völkische Aufgabe. Stätte deutscher Kultur, Stätte deutschen Volkstums zu sein, wird Badens Dienst an Deutschland jetzt und in der Zukunft sein.

Die besondere Eigenart Badens, zwei deutsche Stämme in sich zu vereinen, gibt seiner deutschen Kulturaufgabe besonderen Sinn, besondere Möglichkeit und eine besondere Freiheit von der Gefahr eines Kultur-Partikularismus, der in geschlossenem Stammesraum wuchern kann. Ueberbetonung der eigenen Stammesart, Ueberhöhung des eigenen Stammescharakters kann die Schattenseite der Bestimmung auf stammliche Eigenart und der Pflege des Stammlichen in der deutschen Kultur werden und zu einer eigensinnigen Egozentrie dieser Kulturpflege führen. Es gibt eine Krähwinkel auch im kulturellen Raum, es gibt auch einen kulturellen Partikularismus, und eine allzu große Geschlossenheit im Stammesraum kann allzu große Abgeschlossenheit gebären. Dieser Einsicht erweist sich die Tatsache, daß im oberrheinischen Raum zwei deutsche Stämme vereinigt sind, nicht als die Gefahr kultureller Zwiespältigkeit, sondern als das Glück kulturellen Zusammenschlusses zweier deutscher

Stammesarten und Individualitäten zu gemeinsamer Leistung.

Es ist eine Art Ehe im badischen Raum zwischen den Alemannen im Süden und den Franken im Norden des Oberrheinlandes geschlossen worden. Beide Stämme beschränken sich nicht auf den Oberrhein. Als das Scharnier gleichsam des fränkischen Raums liegt der pfälzische zwischen den beiden großen Flügeln des fränkischen Stammraums, von Aachen bis Mannheim und von Heidelberg bis Nürnberg und weithin dehnt sich das alemannische Kulturgebiet über den Rhein nach dem Westen und dem Süden. Fränkisches Südbaden und alemannisches Nordbaden haben sich zum Land Baden vereint und inniger als gewöhnlich sind in diesem Raum zwei deutsche Stämme benachbart in steter Verührung und Gemeinamkeit. Am Oberrhein hat der Alemanne fränkisches Wesen, der Franke alemannisches Leben kennen, jeder des anderen Art verstehen und schätzen gelernt und solche Synthesen blutsamer Art sind immer produktiv für die kulturelle Entwicklung geworden. Jeder, der am Oberrhein zu Hause ist, weiß, daß dieses Beisammensein von Franken und Alemannen nicht die Stammesgegnen getrübt und die charakteristischen Züge des fränkischen oder des alemannischen Geistes verwischt hat, aber es hat den Blick über die Stammesgrenze hinaus, der aller Stammeskultur noi tut, gefördert und die freundschaftliche Verührung hat sich als fruchtbar erwiesen für beide Teile. Diese Zweifalt des Stammestums in der oberrheinischen Gemeinschaft hat die Vielfältigkeit des kulturellen Lebens in Baden gefördert und dazu beigetragen, daß hier viele Städte eng beieinander liegen, deren Namen in ein Verzeichnis deutscher Kulturstätten gehören. Das Mannheimer Nationaltheater, das Badische Staats-

theater zu Karlsruhe, das Freiburger Theater, die Heidelberger und die Freiburger Universität, die Karlsruher Hochschule, die Kunstschulen in Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden — sie alle sind eine Kette von Bastionen deutschen Geistes an der deutschen Grenze. Sie alle sind Beweis, daß hier die Grenzlage nicht die Gefahr geboren hat, eine „Kultur-Probier“ zu werden und dies alles, alles kulturelle Leben in Baden muß zum Beweis werden, daß die Grenzmark am Oberrhein das Gebot der Stunde und der Zukunft erfüllt hat, in immer gesteigertem Grade ein deutscher Kulturraum zu werden.

Es ist ein ehernes Gesetz und ein leidenschaftlicher Wille der völkischen Sendung des Nationalsozialismus, die Vielfältigkeit deutschen völkischen Lebens zu fördern und das deutsche Blut in allen Gliedern des Reiches rascher pulsen zu lassen. Es ist die deutsche Aufgabe in Baden, nach diesem Gesetz zu leben und von diesem Willen zum kulturellen Aufbau und Ausbau besetzt zu sein, ein wahrhaft heimat- und stammesverbundenes deutsches Volkstum in der Grenzmark zu begen und zu pflegen, die stärkste Mauer, die je ein Reich schützen kann.

Das deutsche Grenzland am Oberrhein ist alter deutscher Kulturboden, altes Kernland deutscher Kultur. Es wird erweisen, daß es auch als Grenzland Kernland bleiben wird, durchdrungen, durchpulst vom drängenden Willen des Nationalsozialismus zu Deutschland. Die deutsche Pflicht ist in Baden die gleiche wie allüberall in Deutschland, aber es ist noch die besondere Pflicht, die aus dem Bewußtsein der Grenzmark entspringt, unter den Augen von außen ihre deutsche Arbeit zu tun. Aufmerksam Augen schauen von jenseits der Grenze von Westen und Süden, auf die südwestdeutsche Grenzmark, viele Blicke dringen über die Grenze, häßliche Blicke aus haßvollen Augen, suchende Blicke aus forschenden, zu sehen, wie hier deutscher Wille, deutscher Geist und deutsche Kraft am Oberrhein am Werke sind, das neue Deutschland in ihrem Raume zu gestalten. Darum gilt es ganz besonders im Grenzraume, die tiefsten Quellen deutschen Volkstums zu erschließen und aufsprudeln zu lassen und zukunftsvolles Zeugnis abzulegen von dem völkischen und kulturellen Erneuerungswillen des Dritten Reiches. Dies ist der tiefste Sinn aller deutschen Arbeit und der deutschen Aufgabe in Baden, des Willens zu dieser deutschen Arbeit und des Wissens um diese deutsche Aufgabe in der Grenzmark am Oberrhein, der der Reichshauptstadt in Baden den Vorstoß und Leitfaden gegeben hat in seinem Worte, daß es gelte, die Festungen des Geistes, des deutschen Geistes zu bauen. Eine Grenzfestung und zugleich eine Kernfestung des neuen Deutschlands, des nationalsozialistischen Wollens und Wirkens! Das ist die Zielsetzung Badens für die deutsche Zukunft! (Schluß)

Die Aufbahrung des toten Königs

Die feierliche Ueberführung nach der Westminsterkapelle

London, 23. Januar.

Am Donnerstag fand die Ueberführung des toten Königs von Sandringham in die Hauptstadt statt.

Nachdem in der Kirche des Städtchens Sandringham ein kurzer Gottesdienst stattgefunden hatte, wurde der Sarg auf ein mit sechs Pferden bespannte Lafette gelegt. In dem Zug, der sich hierauf der etwa vier Kilometer entfernten Eisenbahnstation Wofferton zu bewegte, schritt unmittelbar hinter dem Sarge König Eduard VIII. in Begleitung seiner Brüder und seines Schwagers, des Lord Harewood. Auch das Lieblingspferd des Königs, ein weißes Pony, das König Georg oft auf der Jagd geritten hat, trauerte im Trauerzug mit. Parahäuptig standen zu beiden Seiten des Weges dichte Menschenmengen, als in langsamem Schritt die Lafette, auf der sich der mit der Standarte des Königs von England bedeckte Sarg befand, vorüberzog. Die Königin, ihre Tochter sowie die Herzogin von York waren völlig in Schwarz gekleidet. Ein Dubelsschleier spielte dem König die letzten Reisen, und in den Pausen waren nur die langsamen Schritte der Teilnehmer des Trauerzuges auf dem hartgefrorenen Boden hörbar.

Kurz vor Mittag traf der Leichenzug in Wofferton ein und wenige Minuten nach 12 Uhr verließ der Eisenbahnzug mit den sterblichen Resten Georg V. und dem König, der Königin Mary und der königlichen Familie die Station in Richtung London, wo bereits alle Vorbereitungen für eine Ueberführung von der Station Kings Cross nach der Westminsterhalle getroffen waren.

Hier ist ein mit schwarzem Tuch bedeckter Katafalk errichtet worden, auf den der Sarg des Königs gestellt wird. Purpurrote Stoffe

bedecken ein großes Biered, das bis zu den Abperrungen reicht. Von hier aus wird die Bevölkerung in den nächsten vier Tagen von ihrem König Abschied nehmen.

Punkt 16 Uhr wurde von acht Gardegrenadiere der Sarg langsam in die Halle zum Katafalk getragen. Zwei Kränze schmückten den Sarg, der eine von dem neuen König, der andere von der Königin Mary. Der kurze Gottesdienst, der hierauf in Anwesenheit der trauernden Hinterbliebenen stattfand, wurde von Erzbischof von Canterbury gehalten.

Botschaft Eduard VIII. an das Unterhaus

London, 23. Januar.

Im Unterhaus verlas am Donnerstagnachmittag der Sprecher folgende Botschaft König Eduard VIII.:

„Ich bin sicher, daß das Unterhaus den Tod meines geliebten Vaters tief betrauert. Er widmete sein Leben dem Dienst an seinem Volk und der Erhaltung der verfassungsmäßigen Regierung. Er war stets von einem tiefen Pflichtgefühl erfüllt. Ich bin entschlossen, ihm auf dem Wege zu folgen, den er mir vorgezeichnet hat.“

Ministerpräsident Baldwin legte hierauf dem Hause zwei Anträge zur Annahme vor, deren einer eine Adresse des Beileids an den neuen König zum Hinscheiden König Georg V. ist. In dieser Adresse heißt es, daß der selbstlose Dienst des verstorbenen Monarchen an der Öffentlichkeit für immer in herrlichem und dankbarem Andenken gehalten werde. Gleichzeitig stellt die Adresse eine Ergebniskundgebung für den neuen König dar, von dem das Unterhaus überzeugt sei, daß er im Namen der göttlichen Vorsehung während seiner ganzen Regierung die Freiheiten seines gesamten Volkes schützen werde.

8000 Arbeiter als Madeirafahrer

Berlin, 23. Januar (H.B.-Jun.)

Die diesjährigen Madeira-Fahrten des Amtes „Reisen, Wandern und Urlaub“ in der NSG „Kraft durch Freude“ finden im März und im April statt. Im ganzen werden acht Ueberseesdampfer in Hamburg auslaufen und rund 8000 deutsche Arbeiter auf einer großen Atlantikfahrt in die Hauptstadt Portugals und in das Paradies vor Afrika bringen.

In Kürze

Der Deutschlandsender überträgt am Sonntag, den 26. Januar, 10 Uhr, aus Stuttgart eine Morgenfeier der SA-Gruppe Südwesf.

Die bayerische Politische Polizei hat verschiedene Personen in Schutzhaft genommen, weil sie als Betriebsführer ihren Verpflichtungen zur Abführung der Krankenlasten- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge nicht nachgekommen sind. Ein solches Verhalten stellt nicht nur eine schwere Schädigung der sozialen Einrichtungen dar, sondern auch eine Schädigung der betroffenen Arbeitnehmer, die im Falle der Krankheit oder Erwerbslosigkeit unerschütterliche schwere Nachteile erleiden.

Auf der Höhe von Palamos (Katalonien) fanden Fischer sieben Seeminen neuzeitlicher Herstellung. Ein spanisches Küstenwachtschiff holte den gefährlichen Fund an der von den Fischern bezeichneten Stelle ein. In Kartagena wird eine Untersuchung der Minen vorgenommen, um ihren Ursprung festzustellen. Man vermutet, daß sie ein ausländisches Schiff auf seiner Fahrt verloren hat.

In Traborn in Südböhmen fuhr am Donnerstagabend ein Lastkraftwagen in eine Gruppe von Soldaten. Drei Soldaten wurden getötet und drei weitere verwundet. Von den Verwundeten ist einer mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht worden. Der Führer des Lastkraftwagens, der das schwere Unglück durch Unvorsichtigkeit verursacht hat, wurde verhaftet.



Im Zeichen des Wahlkampfes. Weithild (10)
Blick in eine der Hauptstraßen Athens, die bereits ganz im Zeichen des Wahlkampfes stehen.

Die Heilkräfte der Natur im Badnerland

Heilklimatische Forschungen im Schwarzwald / Interessante Feststellungen der Wissenschaftler

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

Freiburg, 24. Jan. In einer Versammlung des Vereines für Heil- und Kurwesen sprach Dr. med. W. Müller vom Staatlichen Gesundheitsamt in einem sehr interessanten Vortrag über die heute erst in ihrer vollen Bedeutung erkannte Frage des Heilklimas.

Die Volksmedizin hatte sich schon länger der natürlichen Heilmittel Luft, Wasser und Sonne bedient, ehe die Wirkung der Strahlung, des Lichtes, des Wassers und der Erde wissenschaftlich gepriift wurde. Völlig getrennt sind bis vor kurzem Medizin und Meteorologie vorgegangen, jetzt erst spricht man wieder von einer medizinischen Klimatologie und denkt daran, daß der Mensch in ein großes Luft- und Lichtmeer eingetaucht ist und von den kosmischen Luftströmungen und Lichtstrahlen so beeinflusst wird, daß von dessen Einwirkungen Gesundheit und Krankheit abhängig sind.

Beginn der Klimaforschung

Den Anstoß zu der Klimaforschung gab Dr. Dorn, der in Davos mit seinen Arbeiten begann. Er baute in den Jahren 1906 bis 1926 in mühsamer Arbeit das Gerüst für die Klimatologie auf. Die Vorarbeiten über das Heilklima regten nun überall zu der Frage an, welche Klimaeigenschaften zur Heilung der Lungen- und anderer Krankheiten notwendig sind. Kurverwaltungen und Ärzte richteten sich dann auf eigenen Mitteln Wetter- und Sonnenwarten ein, um die Kenntnisse über die klimatischen Eigenschaften der Kurorte zu fördern. Zu den Kurorten, welche die Bedeutung solcher Studien erkannten, gehörte auch der Kurort von St. Blasien, dessen Dr. Determann in Verbindung mit Dorn und dem Meteorologen Dr. Franz Baur richtete 1919 das Observatorium in St. Blasien ein, das durch Zusammenwirken von Arzt und Meteorologie vordringlich wirkte und den Ruf St. Blasien als Kurort fest begründete. Zahlreiche Veröffentlichungen des Sanatoriumsleiters, Prof. Dr. Baumeister, in Verbindung mit dem Meteorologen Dr. Baur und Lohmeyer, trugen dazu bei, die Vorzüge des Mittelgebirgsklimas gegenüber dem Tiefland- und Hochgebirgsklima abzugrenzen und die natürlichen Heilfaktoren des Schwarzwaldes bekannt zu machen. Dr. Martinus van Dorp hat zunächst auf der Wälderhöhe und später am Bodensee die Wirkungen des Klimas auf seine Kranken sorgfältig untersucht. Ferner wurde bei der Eröffnung der Schenkslandbahn auf der Bergstation eine meteorologische Beobachtungsstelle durch die Stadt Freiburg errichtet. Prof. E. P. F. von der Landeswetterwarte in Karlsruhe war mit Erfolg bemüht, die meteorologischen Beobachtungen in den Dienst der medizinischen Klimatologie zu stellen.

Neue Erkenntnisse

Die Fortschritte der klimatischen Wissenschaften lagen besonders auf dem Gebiet der Strahlungsforschung. Die Luftströmungstheorie stellte die Lehre von den Wetterbedingten Krankheiten auf eine neue Basis. In unseren Breiten streiten die Polarluftströme mit den Tropenluftströmen. An den Grenzflächen der physikalisch unterscheidbaren Luftarten entstehen Unstetigkeitsflächen, deren Nähe gewisse Krankheiten auszulösen vermögen. In

diesem Zusammenhang ist interessant, daß Dr. K. Müller, Freiburg, schon vor einiger Zeit die Häufigkeit der Trombosen bei Wetterstürzen beschrieben hat.

Wetterwarten — Volksgesundheit

Die Forderungen und Wünsche der Ärzte, die Beziehungen zwischen Heilunde und Klimatologie enger zu knüpfen, sind nunmehr dank dem Einigenkommen des Präsidenten des Reichswetterdienstes und der Reichsregierung in Erfüllung gegangen. Der neugegründete Reichswetterdienst nimmt sich der Kurortklimatologie an und unterhält außer dem Reich der meteorologischen Beobachtungsstationen für jeden klimatisch zusammengehörenden Kurortbezirk eine Reichsstelle, welche den Bedürfnissen der Heilunde und damit in erster Linie der Volksgesundheit dienen soll.

Forschungsinstitute

Deutschland hat bereits eine Reihe von klimatischen Forschungsinstituten, welche nun amtlich weiterbetrieben werden sollen. Daneben werden die klimatischen Beobachtungsstationen der Kurorte, welche bereits Opfer für die Einrichtung von Observatorien gebracht haben, durch das Reich unterstützt werden, und arbeiten nach den vom Reichswetterdienst aufgestellten Richtlinien als Reichsklimastellen für

einen größeren, klimatisch zusammengehörenden Bezirk. Solche Kreise umfassen z. B. die Nordsee Küste, die Ostsee, das deutsche Mittelgebirge, Taunus, Eifel, Rheingebirge, Moselgebiet, Erzgebirge, Riesengebirge, Böhmerwald, Ostalpen, Allgäu, Bodenseegebiet und Schwarzwald. Am südlichen Schwarzwald werden St. Blasien und Freiburg, im nördlichen Schwarzwald Baden-Baden und Schönbach bei Wildbad solche Reichsklimastellen erhalten.

Natürliche Heilmittel

Das Kurortgebiet, das die heilklimatisch wertvollen Bezirke unter besonderem Schutz zu stellen beabsichtigt, wird für alle klimatischen Kurorte den Nachweis besonderer klimatischer Eigenschaften verlangen. Man wird sich in den Heilanzeigen der Kurorte nicht mehr mit allgemeinen nichtstichhaltigen Merkmalen zufriedengeben, sondern Tatsachen anführen müssen. Aber auch der Arzt wird die natürlichen Heilmittel der deutschen Landschaft besser anwenden lernen.

Namens der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg vertritt der Oberarzt Dr. Jahn die Bereitschaft der Universität, an all diesen Fragen mitzuarbeiten. Er wies auf die umfassenden sportärztlichen Untersuchungen hin, die in dem auf Anregung von Geheimrat Prof. A. Hoff errichteten sportärztlichen Institut seit Jahren geführt werden.



Der Röderbogen mit Markusturm im mittelalterlichen Rothenburg o. d. Tauber. Aufn.: Glasser

In einem Monat 33 Verkehrsoffer

Die Straßenverkehrsunfälle in Baden im Monat November

Karlsruhe, 24. Jan. Nach den Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamtes ereigneten sich im Monat November 1935 in Baden 738 Straßenverkehrsunfälle, das sind um über 100 weniger als im Vormonat. Aber auch in diesem Monat forderte der Mangel Verkehr wieder die erschreckend hohe Zahl von 33 Todesopfern, darunter zwei Kinder unter 14 Jahren. 14 dieser Getöteten waren Kraftfahrzeuginsassen, 12 Radfahrer und 2 Fußgänger. Über zwei Drittel (23) der Getöteten entfielen auf Männer. Weiterhin wurden bei diesen Straßenverkehrsunfällen 483 Personen mehr oder minder schwer verletzt. Unter ihnen befanden sich 36 Kinder unter 14 Jahren (darunter 21 Frauen). Auch allgemein überwiegt das männliche Geschlecht weitaus unter den durch Unfälle geschädigten Personen; denn zu ihm zählen über drei Viertel aller Verletzten (374). 483 Unfälle waren Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen, während 255 Unfälle anderer Art waren. Von den an den Unfällen beteiligten 1408 Verkehrsteilnehmern waren 916 Kraftfahrzeuge (482 Personenkraftwagen, 205 Kraftfahrzeuge, 181 Liefer- und Lastwagen, 28 Jumbofahrzeuge, 252 Fahrräder, 55 bespannte Fuhrwerke, 34 Schienenfahrzeuge der Straßenbahn und 8 solche der Eisenbahn, sowie 26 andere Fahrzeuge. Daneben waren noch 102 Fußgänger an den Unfällen beteiligt, 12 geführte oder frei herumlaufende Tiere und 3 sonstige Verkehrsteilnehmer. 10 Unfälle erfolgten an Bahnübergängen, von denen 6 ohne Schranke und Warnlicht waren.

Die vorläufig festgestellten Ursachen all dieser Unfälle waren sehr verschieden. Da oft mehrere Ursachen zusammenwirkten, ist deren Zahl auch größer als die der Unfälle. So lagen allein 615 Ursachen beim Kraftfahrzeug selbst bzw. bei dessen Fahrer; und zwar sind hier die typischen Verfehlungen immer wieder beachtet: des Vorfahrtsrechtes (139 Fälle), ferner übermäßige Geschwindigkeit (106), falsches Ueberholen (84), falsches Einbiegen (57), Richtungswechsel beim Ausweichen oder Ueberholen (61), technische Mängel (25), mangelndes Abblenden (16) usw. Besonders hervorzuheben muß noch werden, daß in 25 Fällen der Fahrer unter Alkoholeinfluß gestanden war. Daneben lag aber auch in 107 Fällen die Unfallursache beim Fahrrad bzw. Radfahrer, in 34 Fällen bei einem anderen Fahrzeug, in 54 Fällen beim Fußgänger, während 102 Ursachen anderer Art waren, so allein in 42 Fällen Glätte oder Schlupfrigkeit der Fahrbahn, in 13 Nebel, in 10 schlechter Zustand der Fahrbahn usw.

Auch im Monat November blieb kein Bezirk im Land ohne Straßenverkehrsunfall. Allerdings wurden aus den Amtsbezirken Mosbach und Oberkirch nur 2 gemeldet, aus dem Amtsbezirk Pfullendorf nur einer. Dagegen mußte die Stadt Mannheim allein 120 Unfälle verzeichnen, die Stadt Freiburg 61, die Stadt Karlsruhe 57, die Stadt Heidelberg 48 usw.

15 Führern wurde der Führerschein entzogen und die Erlaubnis zum Führen von Kraftfahrzeugen untersagt.

Weniger Arbeitslose in Schriesheim

Neueinstellung von Arbeitskräften / Altes Rathaus wird Parteihaus

Schriesheim, 24. Jan. (Eig. Bericht.) Die Arbeitslosenzahl ist in Schriesheim in den letzten Tagen beträchtlich zurückgegangen, da für den Umbau der Wasserleitung Arbeiter eingestellt werden konnten. Das schon längst beschlossene Projekt wurde vor einigen Tagen nun in Angriff genommen. Zunächst werden die außerhalb des Ortes notwendigen Arbeiten, z. B. Verlegung neuer Rohrleitungen zur Erschließung einer weiteren Quelle durchgeführt. Die Gemeindeverwaltung hat sich jetzt im

neuen Rathaus an den Anlagen vollständig eingerichtet und das alte Rathaus steht verlassen. Nur das Grundbuchamt ist in seinen alten Räumen verblieben, da dieses im nächsten Jahre ja doch aufgehoben wird und sich für die kurze Zeit der teuren Umzug mit den schweren Schränken nicht mehr lohnt. Das leergerückte alte Rathaus, das jahrhundertlang seine Dienste als Gemeindehaus getan hat, wird nun, nachdem es etwas hergerichtet ist, als Parteihaus Verwendung finden. Der alte Bürgeraal wird als Versammlungsraum für Sigen-

gen der Politischen Leiter, für Fellenabende usw. gute Dienste tun. Die Geschäftszimmer der NSDAP, der SA und anderer Formationen werden, in dem Gebäude untergebracht werden, so daß gleich zwei wichtige Fragen mit einem Schlage gelöst sind: Die Gemeinde hat ihr Rathaus, das so notwendig war, und die NS-Organisationen haben alle ihre eigenen Geschäftsräume in einem gemeinsamen Gebäude.

Am 19. d. M. hielt der Männergesangsverein „Eintracht“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem deutschen Sängerbuch gedachte der Vereinsführer in herzlichen Worten der verstorbenen Sangesbrüder des Jahres 1935 und schilderte dann eingehend die Veranstaltungen des vergangenen Jahres, die alle volle Erfolge für den Verein brachten. Die Kassenverhältnisse erwiesen sich als gut, und der Mitgliederstand ist erfreulicherweise gestiegen. Zum Beisitzer der Vereinsführung wurde Säng. E. Sommer ernannt und die Abhaltung eines Kassenabends beschlossen, da der letztjährige viel Anfall gefunden hatte.

Am Freitag, 24. Jan., 20.30 Uhr, findet eine Pflichtversammlung der Amtsträger des Reichsluftschutzbundes im Schulsaal statt. Besprechung wichtiger Organisationsfragen. Von 9.30—10.15 Uhr findet daselbst die Uebertragung der Rede des Luftfahrtministers Göring statt. Alle Volksgenossen sind hierzu eingeladen.

In einer gemeinsamen Versammlung am Sonntag, den 19. Januar, unter dem Vorsitz des Landesführers des Ruffhauerbundes Dr. Hiele, haben sich die beiden Vereine Militärverein und Kriegerverein unter dem Namen „Militär- u. Kriegerkameradschaft“ zusammengeschlossen, und mit der kommissarischen Führung wurde Kamerad Roe beauftragt.

Am Samstag, 25. Januar, 20 Uhr, findet im Saal „Zur Rose“ eine Generalmitgliederversammlung der NSDAP Ortsgruppe Schriesheim statt, an der sämtliche Formationen teilzunehmen haben und bei der P. Dr. Kattermann, Mannheim, sprechen wird.

Landjugend meldet 16 500 Teilnehmer zum Reichsberufswettkampf

Die Teilnehmerwerbung für den Reichsberufswettkampf 1936 ist abgeschlossen. Die Ergebnisse liegen zum größten Teil vor, und eine erfreuliche Ziffer wird von der badischen Landjugend gemeldet: Nicht weniger als 13 500 junge Menschen aus der Gruppe Reichsnährstand sind bereit, ihre Leistung in dem diesjährigen Berufswettkampf zu messen. — Die hohe Ziffer von 13 500 Teilnehmern stellt etwa 40 Prozent der gesamten ländlichen Jugend dar und eine Zunahme von 9000 im Vergleich zum letzten Reichsberufswettkampf.

Berufswettkampf heißt Leistungsförderung. Wie in allen Berufszweigen, so ist es auch Aufgabe der bauerlichen Jugend, ihre ganze Kraft auf ihre berufliche Weiterausbildung zu richten. Die Aufgaben im Berufswettkampf sind daher durchaus keine graue Theorie, sondern aus der Wirklichkeit der Arbeit gegriffen. So sind Aufgaben zu lösen, die im täglichen Beruf vorkommen, praktisch und auch theoretisch, schließlich kommen noch Aufgaben weltanschaulicher Art hinzu.

In kurzer Zeit beginnt der Wettkampf, die Jugend am Flug wird ihr Können zeigen und ihre Leistung unter Beweis stellen.

Tod durch Rattengift

Singen bei Bilsderdingen, 24. Jan. In einem hiesigen Gasthaus wurden vorgestern zur Vertilgung von Ratten Pfannkuchen mit Weizenweizen gebacken. Das Gebackene wurde vor dem Genuß gewarnt. Der 58 Jahre alte ledige Maurer Koser, der als Anecht in der Wirtschaft tätig war, ob trotz dieser Warnung von dem vergifteten Pfannkuchen. Später trank er in einer anderen Wirtschaft einige Gläser Bier und kam gegen Mitternacht nach Hause. In der Nacht mußte er sich erbrechen, und am andern Morgen fand man ihn mit dem Gesicht zum Boden tot neben seinem Bett. Fünf Stunden nach dem Genuß der Weizenweizenpfannkuchen war er gestorben. Offenbar ist sein Magen geplagt.

Wildbiede am Werk

Rehl, 24. Jan. In der vergangenen Woche wurden 5 Personen aus Rehl zur Anzeige gebracht, die während des Hochwassers im Rheinwald gewildert hatten. Während des Rheinhochwassers retteten sich Rehe, Hasen und Kaninchen auf die wenigen Bodenerhebungen im Rheinwald, die trocken blieben, und konnten hier nun von Wildbieden mit Knüppeln und Bengeln mit Leichtigkeit totgeschlagen oder ins Wasser getrieben werden. In der Strömung wird das bedauerndwerte Wild gegen die Heden getrieben und ertrinkt elendiglich. Der Schaden, der hier von Wilderern angerichtet wird, ist groß, wenn man bedenkt, daß sich auf den Inseln oft 40—60 Stück Wild dicht gedrängt aufhalten. Der Wildbestand eines ganzen Reviers kann hier an einem Tage vernichtet werden. — Im Dezember wurde ebenfalls im Rehl Revier eine gut organisierte Wildererbande von vier Mann, die mit der Schußwaffe am hellen Tag dem Wild nachstellte, zur Anzeige gebracht.

Heiratschwinder festgenommen

Worzhheim, 24. Jan. Am Dienstag gelang es der Worzhheimer Kriminalpolizei einen von auswärts geflochtenen vielfach verurteilten Betrüger zu ermitteln und festzunehmen. Er betätigte sich als Heiratschwinder und hat jetzt Zeit, über seine Gaunereien nachzudenken.

Jeder Rundfunkhörer

ein **N.-F. Funk** Leser!



Die einzige parteiamtliche Rundfunkzeitschrift mit dem ausführlichen Programm aller deutschen Sender. 20 Pf. Jeden Freitag neu!

Sturmführer August Huck †

In den ersten Morgenstunden des Donnerstags ist der Führer des SA-Nachrichtenturmes 171, Pz. August Huck im Alter von nahezu 30 Jahren an den Folgen eines Leids, das er sich im Kampfe um Deutschlands Erneuerung zugezogen hatte, gestorben.

Mit Pz. August Huck, der zu der alten Mannheimer Parteigarde zählt, ist einer der ersten Bannenträger der nationalsozialistischen Bewegung in der einstigen „roten Hochburg“ dahingegangen. Bereits mit 18 Jahren stieg August Huck zur Bewegung, als er 1924 in den Schlageterbund eintrat, der damals an Stelle der in Baden verbotenen Partei die aktivsten nationalsozialistischen Kräfte vereinte. Nach Aufhebung des Verbots der Partei in Baden war er mit unter den ersten, die damals sofort in die junge und kleine Ortsgruppe Mannheim eintraten. Mit der Mitgliedsnummer 35 096 zählt er zur Alten Garde der Bewegung und ist Besitzer des goldenen Reichsschützenzeichens sowie des silbernen Ehrenzeichens des Bundes Baden. Pz. Huck gehörte zu jenen stillen und schlichten Nationalsozialisten, die nichts aus sich machten, sich nie in den Vordergrund drängten, aber immer da waren, wenn man sie brauchte und wenn es galt, der jungen Bewegung zum Durchbruch zu verhelfen.

So stand er auch in der vordersten Front, als die Kommune am Rosenmontag des Jahres 1925 auf den Plätzen eine Schlägerei mit den wenigen Nationalsozialisten anstellte, bei der Pz. Huck mehrere Verletzungen erlitt. Bei einer Übung des Bundes Oberland im gleichen Jahre zog er sich eine schwere Erkältung zu, an deren Folgen er seitdem litt. Pz. Huck war mit dabei, als die babilischen Nationalsozialisten 1926 zur Hitler-Versammlung nach Heilbronn zogen, um den Führer erstmals zu hören. Bei der Saalschlacht am 18. Februar 1931 im Riehlungsloos war er ebenso dabei wie bei dem Saal- und Straßenkampf in Reisch im Jahre 1932.

Seit seiner Zugehörigkeit zur Bewegung trug Pz. August Huck das Braunhemd der SA und kämpfte in ihren Reihen für Deutschlands Er-

Mannheimer NSKK im Reichswettkampf

Der Motorisierungsgedanke ist Ausdruck des Lebenswillens der Nation / Staffel I/M 153 100proz. angefahren

Jetzt, in der Zeit des Reichswettkampfes des NSKK, richtet sich die Aufmerksamkeit wieder auf diese technische Kampftruppe, die neben SA und SS eine der großen Säulen der Bewegung darstellt. Was das NSKK in der Kampfzeit bedeutete und leistete, weiß jeder, der diese Zeit miterlebt hat. Gerade im Kolonnendienst bei Tag und Nacht, mit primitiven Mitteln, ganz auf sich selbst gestellt, hat es seine

Hilfe leisten. Der Reichsparteitag der Freiheit gab gleichfalls dem NSKK in reichem Maße Gelegenheit, seine Kolonnen in den Dienst der Organisation zu stellen. 120 000 Lastwagen-Kilometer mussten zurückgelegt werden, um das notwendige Material für alle Sonderbauten herbeizuschaffen. Die gesamte Wagenstellung der Organisationsleitung erfolgte durch das Referat „Kraftfahrwesen des NSKK“. Dieses hat

pflicht bei einer motorisierten Truppe ablegen will, findet im NSKK eine nicht zu unterschätzende Vorbereitung und er kann auch nach Entlassung aus dem Wehrdienst wieder in die Reihen des Korps zurückkehren. Es ist durchaus nicht erforderlich, daß jeder, der in das NSKK eintritt, Besitzer eines Motorfahrzeuges oder eines Führerbescheides ist. Jeder Sturm hat einen technischen Referenten, der die Weiterbildung des NSKK-Mannes durch Theorie und Praxis übernimmt.

Durch Befehl des Führers gelangt der Reichswettkampf auch für das NSKK zur Durchführung. Er erstreckt sich über fast sechs Monate, da das NSKK bei der Winterzeit mit der Ungunst der Witterung und den kurzen Tagen der Wintermonate zu rechnen hat.



NSKK-Männer bei der schriftlichen Prüfung

Aufn.: Lange

Der Motorisierungsgedanke ist Ideengut

In vorderster Linie steht die weltanschauliche Prüfung. Korpsführer Hübner weist darauf hin, daß das NSKK der Bann- und Willens-träger des Motorisierungsgedankens ist und ihn mit dem vorwärtsführenden Geist des Nationalsozialismus erfüllen muß, daß der Motorisierungsgedanke ein Ideengut und kein Sachgut ist, das sich durch bloße Nachahmung des Lebenswillens der Nation ist.

Die Bestimmungen des NSKK sind im allgemeinen die gleichen wie bei der SA. Sie finden ihre Ergänzung in besonderen Aufgaben auf dem Gebiet des Verkehrs- und Kraftfahrers im Straßenverkehr und Hilfsdienst. Einen nicht unbedeutenden Bestandteil dieser Prüfungen bilden überdies die Einparübungen im Rahmen des Kolonnenverkehrs.

Der technischen Ausbildung des NSKK-Mann wird ein besonderer Wert beigelegt. Er muß seine Maschine genau kennen und sich in jeder Lage zu helfen wissen. Nur so wird er fernerseits auch wieder anderen mit Rat und Tat helfen können.

Auch auf dem Gebiet der Verkehrsdisziplin und Hilfsbereitschaft im Straßenverkehr und Hilfsdienst muß der Fahrer mit bestem Beispiel vorangehen können.

Beginn des NSKK in Mannheim

In Mannheim begann der Reichswettkampf des NSKK am Mittwochabend. 700 NSKK-Männer der Staffel I/M 153 waren im Ballhaus zur technischen und schriftlichen Prüfung angetreten. Prüfer war der Führer der Staffel I/M 153, Sturmführer Reith. Anwesend war auch der Führer der Standarte M 153, Staffelführer Gid. Mit Genugtuung konnte der Prüfer feststellen, daß die Staffel 100 prozentig angetreten war. Dann ging es an die Arbeit. Sturmführer sah neben NSKK-Mann, Ingenieur neben Motorschlosser, um sich den Kopf über die auf den ersten Blick leicht erscheinenden, aber doch kniffligen Fragen des Fragebogens zu zerbrechen. Wie arbeitet ein Viertaktmotor? wie ein Zweitakter? Was prüft man und in welcher Reihenfolge geht man vor, wenn der Motor nicht anspringt?

Oder wenn bei der Zündkerze kein Funke überspringt? Wie löst man einen Fahrzeugbrand? Lautlos saßen die NSKK-Männer über ihren Aufgaben — Sprechen trug Minuspunkte ein — während der Prüfer mit seinem Stab durch die Reihen ging und aufpaßte, daß keiner „abguckte“. Manchem, dessen Hand gewohnt war, mit Schraubenzieher und Jange umzugehen, wird das Schreiben recht sauer geworden sein.

Aber nach der festgelegten Zeit war es geschafft und ein erleichtertes Aufatmen ging durch die Reihen, als der Prüfer das Ende dieser ersten Prüfung im Reichswettkampf verkündete.

VS.

Opfer- und Einsatzbereitschaft tausendfach bewiesen und an seiner Stelle nicht zuletzt zum Siege der Bewegung beigetragen. Jerschüttene Reisen, jerschüttene Wundschmerzen, Juchter im Lauf, von der Polizei beschlagnahmte Kraftfahrzeuge waren damals an der Tagesordnung. So charakterisiert Korpsführer Hübner die Leistung dieser Truppe in der Kampfzeit.

NSKK ist stets einsatzbereit

Daß das NSKK auch heute eine vorbildliche und einsatzbereite Gliederung ist, hat es beispielsweise bei dem Explosionsunfall zu Reinsdorf bewiesen. Bereits 15 Minuten nach dem ersten Alarmruf traf die Wittenberger Motorstaffel III/M 37 mit ihren Fahrzeugen an der Unfallstelle ein und begann — nicht ohne Verletzung der Verletzten und Schwerverletzten und ihrem Abtransport in die Krankenhäuser. Hierbei gelangten 140 Personen, und 70 Lastkraftwagen zum Einatz.

Auch bei größeren Waldbränden in diesem Sommer konnte das Korps durch schnelle Heranschaffen von Löschmannschaften wertvolle

nur einige wenige Beispiele aus den letzten Monaten.

Vorbildliche und hilfsbereite Fahrer

Korpsführer Hübner präpariert in einem Interview das Wesen des NSKK folgendenmaßen:

„Das NSKK, als die motorisierte Gliederung der Bewegung, muß ein elastisches, jederzeit zu schlagartigem Einsatz bereit Instrument in der Hand des Führers sein. Die Beherrschung der Maschine in jeder Situation, sowie die Kenntnis der Selbsthilfe bei eintretenden Pannen, sind die elementarsten Voraussetzungen dafür. Der NSKK-Mann soll nicht nur ein guter, sondern — was die Disziplin anbelangt — auch ein vorbildlicher und hilfsbereiter Fahrer sein.“

Die heranwachsende Jugend hat heute im NSKK der Technik mehr denn je Freude am Motor und Motorfahrzeug. Diese Jugend in ihre Reihen einzugliedern, die Lust und Begeisterung in ihr wachzubahalten und zu vertiefen, ist eines der Ziele des NSKK.

Der junge Deutsche, der einmal seine Wehr-

nahm Pz. Huck teil und holte sich dort immer wieder neue Kraft für den schweren und opferreichen Kampf. In den Jahren 1933/34 war Pz. Huck Stadtverordneter in Mannheim.

Die Mannheimer SA senkt ihre Fahnen an der Bahre eines treuen Mitstreiters und mit ihr trauert die ganze Mannheimer Parteigenossenschaft um einen vorbildlichen Nationalsozialisten, dessen Name in der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung Mannheims stets den Reichsparteitagen 1927, 1929 und 1933 ehrend genannt wird.



Die schmeckt!

So sagen die vielen begeisterten JUWEL-Raucher, die zuerst sehr kritisch prüften, ob eine Umstellung auf JUWEL auch tatsächlich lohne. Es muß schon etwas dran sein, was JUWEL so begehrenswert macht



JUWEL 4
Großformat

Ohne Mundstück und mit Goldmundstück

mit großen echten Fotos:

„WUNDER DES SEGELFLUGES“



GREILING A-G DRESDEN

Ein neues „Straßenbahnlied“

Ein Rindendörfer, der sich allerdings selbst als kleiner „Köder- und Weidgereis“ bezeichnet, schickt uns das nachstehende „neue Straßenbahnlied“.

Auf der Tram Bahn ist es lustig,
auf der Tram Bahn ist es schön,
wenn man keine Eile hat
und kein Stundenlanges Stehn!

Wenn der Regen nur so plätschert —
du bist nah bis auf die Haut
und die Straßenbahn kommt endlich —
Ach, was bist du dann erbaut!

Mußt du mit der Künster fahren,
mach dir bitte kein Verdruß: —
Dann und einmal ein Wagen
und dann ist es wieder Schluß!

Ist die Künst dir ausgerissen,
warte auf die Rehner Künst,
dann sie hat n'en Anhängwagen — — —
wenn der liebe Gott es will!

Hat sie aber wirklich keinen,
dann bewaffne dich mit Mut!
Muß dich auf das Trittbrett schwingen —
in den Wagen geh's nicht auf!

Tritt dir jemand auf die Feden,
mach nicht gleich ein böß Gesicht!
Stößt dir einer auf den Hintern,
dann verlier die Stimmung nicht!

Eja, bei der Tram Bahn ist es lustig,
bei der Tram Bahn ist es schön,
wenn man keine Eile hat
und weiß Stundenlang zu stehn! — — —

Appell an den Handwerker!

Rationalsozialist sein bedeutet, sich für das Volkswohl in jeder Form und bei jeder Gelegenheit einzusetzen.

Kameraden! Ihr habt Gelegenheit, durch Eintritt in die Technische Rothilfe zu beweisen, daß ihr Männer der Tat seid. Die Technische Rothilfe ist eine freiwillige Einrichtung des öffentlichen Sicherheits- und Hilfsdienstes. Sie besteht in erster Linie der tatkräftigen Unterstützung des technisch vorgebildeten männlichen Teils der Bevölkerung. Das Handwerk ist naturgemäß besonders für diese Aufgabe berufen.

Ich gebe der Erwartung Ausdruck, daß dieser Aufruf dazu beiträgt, daß sich zahlreiche Handwerker dieser schönen vaterländischen Pflicht unterziehen werden und sich dazu entschließen, der Technischen Rothilfe beizutreten. Anmeldungen und Materialspenden nimmt der Ortsführer Ernst Gehner, Mannheim, E 3, 1/2, während der Geschäftsstunden Dienstags und Freitags von 18 bis 20 Uhr (Fernsprecher 52770) entgegen.

Heil Hitler!

Hr. Start, Kreisbauernmeister
E. Gehner, Führer der Technischen Rothilfe.

Gefrierfleisch ist nicht geringwertig

Gefrierfleisch! Mancher, der es nicht kennt, sieht mit einem leichten Befremden dieses Wort. Wer es aber früher schon oder auch in den letzten Wochen, in welchen es zur Verteilung kommt, kennen gelernt hat, begreift gar keine Bedenken, es einmal statt des frischen Fleisches zu verwenden. Es kann ohne besondere Kochvorsicht in jeder Art wie frisches Fleisch zubereitet werden, schmeckt nicht schlechter als dieses, ist preiswert und steht dem frischen Fleisch an Qualität nicht im geringsten nach.

Es gelangt in besonderen Kühlwagen zum Mannheimer Schlachthof, wo es aufgefahrt wird, so daß die Hausfrau weiter keine Arbeit damit hat. Es ist an besonderen Stricktagen, die noch bekannt gemacht werden, in allen Metzgereien erhältlich.

Die Preise für Gefrierfleisch sind in den letzten Tagen bekanntgemacht worden. Diese Kleinhandelspreise werden von der Polizeidirektion überwacht und Verstöße zur Anzeige gebracht. Darum kann der Kauf dieses Fleisches, das in beschränkter Menge in den Handel gebracht wird, nur empfohlen werden.

84 Jahre alt. Heute, am 24. Januar, kann bei guter Rüstigkeit Frau Maria Nießler, geb. Karrer, ihren 84. Geburtstag begehen. Wir gratulieren.

25jähriges Dienstjubiläum. Auf eine 25-jährige Tätigkeit beim Städt. Tiefbauamt kann Herr Blasius Jung, H 7, zurückblicken. Dem Arbeitsjubiläum unsere Glückwünsche.

Daten für den 24. Januar 1936

- 1712 König Friedrich II., der Große, in Berlin geboren (gest. 1786).
- 1776 Der Dichter E. Th. A. Hoffmann in Königsberg geboren (gest. 1822).
- 1867 Schleswig-Holstein wird preussisch.
- 1880 Der Ozeanograph Alfred Merz in Pöchlarn bei Wien geboren (gest. 1925).
- 1915 Deutsch-englisches Schlachtfeldgefecht auf der Doggerbank i. d. Nordsee.

Sonnenaufgang 8.21 Uhr, Sonnenuntergang 16.53 Uhr. — Mondaufgang 8.05 Uhr, Monduntergang 17.28 Uhr. — Neumond 8.18 Uhr MEZ.

Was ist los?

Freitag, 24. Januar:

Nationaltheater: „Die einsame Tat“, Schauspiel von E. Wolff. Mi 2. — 20.00 Uhr.
Planetheater: 3. Industrievortrag: E. R. Voelckner u. Söhne berichten über die Arbeit ihrer Gesellschaft „Deutsche Arzneimittel in aller Welt“ mit Lichtbildern und Ausstellung. — 20.15 Uhr.
Stadt, Kunsttheater: 20.15 Uhr Vortrag mit Lichtbildern „Die deutschen Reichsleichen in der westlichen Schachmatt zu Wien“. Dir. Dr. Kurt Martin (Karlsruhe).
Kunsttheater: 20.15 Uhr Kabarett-Programm.
Tanz: Volkshaus, Kabarett, Billa, Kaffee, Kurplatz, Wintergarten, Glou, Corso.

Der erste „Große“ wird vorbereitet

Das närrische Rad kommt ins Rollen / Programm der großen Feuerio-Sitzung

Je näher wir der eigentlichen Faschingszeit rücken, um so mehr Geheimnisse werden enthüllt. Wir verraten nicht zu viel, wenn wir sagen, daß noch manche Dinge in Vorbereitung sind, von denen die Mannheimer nichts ahnen und bei deren Bekanntwerden sie bestimmt Mund und Nase aufsperrten werden. Zunächst werden wir uns aber mit den uns am nächsten liegenden Dingen beschäftigen müssen.

Das wäre der erste Große Maskenball am 1. Februar, auf den sich die Mannheimer gut vorbereiten mögen. Während aber auf der einen Seite die Vorbereitungen für den Großen Maskenball getroffen werden, rüstet man auf der anderen Seite für die große traditionelle Damen-Fremdenfugung des „Feuerio“, die unmittelbar dem ersten Maskenball am 2. Februar, ebenfalls im Rindendörfer folgt. Dieser würde der „Feuerio“ im stillen und trafe alle Vorbereitungen, um die Mannheimer zu überumpeln.

Das ist ihm wirklich trefflich gelungen, denn wir alle müssen zugeben, daß wir in jeder Hinsicht angenehm überrascht waren, als uns das Programm vorgelegt wurde. Jeder kann sich selbst davon überzeugen, wenn er in den Stadtsaal blau-weiß-rot gehaltenen Programmen einen näheren Studium unterzieht. Die seit gestern überall zu sehen sind.

Uebersetzen kann man die Plakate nicht, denn sie lesen allein schon durch das bärige kleine Männchen die Aufmerksamkeit auf ihr Vorhandensein, wie sie das in der gleichen Ausführung schon in früheren Jahren taten. Somit bietet das traditionelle „Feuerio“-Fremdenfugungsmännchen um die gefällige Beachtung. Zahl der Besucher der traditionellen Damen-Fremdenfugung ganz besondere Genüsse bevorstehen, geht allein schon aus der Ren-

nung der Mitwirkenden hervor. Ohne die Solisten und die Vortänzerinnen zurückstellen zu wollen, müssen wir in erster Linie das gesamte Musikkorps der Landespolizeigruppe Mannheimer erwähnen, das unter der Leitung von Musikmeister Schuster den gesamten musikalischen Teil der Veranstaltung bestreitet.

Die hervorragenden Leistungen unserer Positivisten sind so bekannt, daß es sich erübrigt, besonders darauf hinzuweisen. Den Darbietungen dieser Kapelle zu lauschen, ist allein schon der Besuch der Veranstaltung wert.

Die Gesamtleitung des Abends hat Josef Offenbach vom Nationaltheater als Fremdenfugungskommissar übernommen. Daher seine Aufgabe meistert, bewies uns der beliebte Künstler bereits im vergangenen Jahre. Ebenfalls vom Nationaltheater wirken noch Hermine Fiegler und Wilhelm Frießloff mit, die ebenfalls bestens bekannt sind.

Maria Dübner, die hervorragende Parodistin, die uns bereits zum Weinfest eine Probe ihres Könnens geben wollte, wegen Erkrankung aber absagen mußte, wird in der Damen-Fremdenfugung des „Feuerio“ bestimmt auftreten. An den großen Erfolg, den in früheren Jahren und voriges Jahr die Ballettgruppe Olga Mertens-Leger erzielte, erinnern sich die Mannheimer sicherlich noch.

Auch in diesem Jahre wurde dieses Ballett von Karlsruhe wiederum verpflichtet. Dazu kommt noch das Doppelquartett der Lieberhölle Mannheim, dessen Name allein schon für Leistungen bürgt. Die Namen der Vortänzerinnen verschweigt man zunächst noch, denn schließlich sollen die Mannheimer bei der Veranstaltung selbst auch noch überrascht werden.

Daß man nur die eifrigsten Vortänzerinnen zu Wort kommen lassen wird, versteht sich von selbst.

Dunkle Geißbock- und Hühnergeschichte

Vergehen gegen das Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetz / Die Eühne

Wieviele wären die Dinge, die sich der 45 Jahre alte verheiratete Friedrich Kuppinger aus Reulshausen jahrelang erlaubte, auch fernerhin verschwiegen worden, wenn, — ja wenn eben in der Freundschaft und Verwandtschaft alles beim alten geblieben wäre. Erst war alles recht und gut, man hat zusammengeessen, auch mitgegessen, wenn es etwas Gutes gab. Auf einmal war der Ruck da, und man fühlte sich verpflichtet, wegen unlauterer Machenschaften des Kuppinger Anzeige zu erstatten.

Jetzt fand man sowas nicht mehr in Ordnung, vorher war das Gewissen unbeschwert. Heute hat einer aus den anderen eine große Bui.

Kuppinger ist von Beruf Händler, und es wird ihm zur Last gelegt, in dem Zeitraum von Oktober 1931 bis März 1935 sich gegen das Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetz, sowie gegen das Lebensmittel-Gesetz vergriffen zu haben.

In den dafür in Frage kommenden Monaten März-April jeden Jahres schlachtete K. in Reulshausen und Altsulheim Geißböcke und machte sie zum Verbrauch bzw. Verkauf, wenn die Eigentümer sie nicht ganz verenden konnten, fertig. Der Verkauf erfolgte seinerseits nach Mannheim und Speyer. Kuppinger soll die

ordnungsgemäße Fleischschau dadurch vorgetauscht haben, daß er selbst den Tieren einen Stempel — ein mit Linienhilfe präpariertes Geldstück — aufgedrückt hat. Weiter wurde ihm zur Last gelegt, verendete Hühner in den Jahren 1931 und 1932 — ebenfalls in Mannheim und Speyer — verkauft zu haben.

Kuppinger gab in der geistigen Hauptverhandlung vor dem Mannheimer Einzelrichter (Gerichtsdirektor Wilmann) zu, daß früher verschiedenes möglich war, wozu man nach der nationalen Erhebung nicht mehr den Mut hatte. Daß er bis in das Jahr 1933 hinein Geißböcke selbst stempelte, wurde von ihm eingeräumt, doch habe er alles ordnungsgemäß verschau lassen. Und das mit den Hühnern, was ihm da vorgeworfen wird, sei alles nicht wahr. Keines der verurteilten Hühner sei verendet. Wäre wirklich mal eines nicht ganz einwandfrei gewesen, habe es der Hund bekommen.

Wegen dieser dunklen Geißbock- und Hühnergeschichte mußten nicht weniger als elf Zeugen vernommen werden. Der Hauptbelastungszeuge, der auch der Anzeiger ist, sagte unter Eid aus, daß er bei der Abkempfung der Tiere selbst zugegen war. Das gleiche sagte auch eine Verwandte, doch bezog sich diese Wahrnehmung auf die Zeit vor 1933.

Wenn K. mal gerade betrunken heimkam und

Der Leser schreibt an das HZ

Abessinisches Dorf in Mannheim — Alle Erinnerung wird ausgegraben

Wer heute in der Otto-Beck-Straße 4, 6, 8 oder in der Wespstraße 11, 13, 15 und so fortlaufend bis zur Wespstraße wohnt, wird verwundert sein, zu erfahren, daß es vor genau 29 Jahren an dieser Stelle eine Wiese gab, die als „Abessinierwiese“ in die Erinnerung vieler Mannheimer eingegangen ist. Da ich als „H-Z“-Leser ja das Vergnügen habe, einen Beitrag liefern zu dürfen, will ich die Gelegenheit mit Freuden ergreifen, die Erinnerungen von damals wieder aufzuwärmen.

Deutlich erinnere ich mich noch der „Wasserrutsche“, von deren Becken jetzt noch in dem zum Teil unbauten Wiesengelände Spuren zu sehen sind. Sie war anschließend an das Abessinierdorf aufgebaut und gegenüber etwa „unten“ (wörtlich zu nehmen) der Pestalozzi-Schule befand sich das „Zillerthal“. Die fliegenden Hütte bei der Rutschbahn oder die Originalanlage der Tiroler konnten uns Kinder aber bei weitem nicht so stark fesseln wie die Ereignisse, die sich im Abessinierdorf abspielten.

An der Ecke der heutigen Richard-Wagner- und Otto-Beck-Straße befand sich der Eingang in das „Reich der Schwarzen“. Die Sebenswürdigkeit kostete eine Kleinigkeit für den Interessierten. Ganz deutlich kann ich mich noch an alles erinnern, was hier gezeigt wurde. Angstränge vom „Portier“, der mitunter eine hellgrüne Kluft trug, die zu dem taffetbraunen Gesicht in merkwürdigem Gegensatz fand. Ringsum am Fußende der Abhänge waren budenähnliche Hütten aufgebaut, während sich in der Mitte ein eingezäunter großer Platz befand.

Auf der Seite der Otto-Beck-Straße lag u. a. die Werkstatt des Töpfers. Er lag, mit weißen Tüchern angehen, auf dem Boden und bediente mit den Füßen an einer großen Scheibe, die durch einen Stab mit einer kleineren oberen Scheibe verbunden war und über diese hinwürgte. Daran konnte nun der Töpfer aus einem Klumpen Ton Töpfe, Vasen, die veräußert waren.

Ecke Otto-Beck- und Wespstraße war die

„Schule“. Sie war der Aufenthaltsort für die Abessinierkinder, die man in der Hauptsache mit Kaufens beschäftigt sah, wenn der dicke Lehrer, der einen Turban auf dem Kopfe trug, der schwarzen Gesellschaft den Rücken gekehrt hatte. Nicht neben dieser Vernähte war das Hauptplätzchen aufgebaut. Vor diesem Bau hatte ich als Kind begreiflicherweise den größten Respekt, konnte ich mir nicht vorstellen, einen Blick in das Innere des Heiligtums zu werfen. Sechs bis acht Frauen saßen darin, die mit Ringen und Spangen geschmückt waren und glattgekämmtes Haar trugen. Arbeiten taten sie gar nichts, was ich sehr fonderbar fand. Sie hockten nur immer auf dem Teppich herum und blickten gelangweilt in die Gegend. In den übrigen Bauten wohnten die Gefolgsleute mit ihren Frauen, die man nur selten zu Gesicht bekam.

Erzählte aber in den Nachmittagsstunden ein ganz ähnliches Signal, dann traten die Abessinier vollzählig auf den Plan und führten Schilder und Speere schwingend ihre Tänze vor. „Ohranah woorom, wonagare doragio“ — so etwa klangen sie dazu. Wie eine Drohung klang es, wenn sie ihr „Gadba, gadba u“ riefen. Der Tanz und der Gesang machte auf mich den größten Eindruck. Zwischen uns Kindern und den Abessinierblüthe bald eine Art Tauschhandel. „Fuggern“ sagten wir dazu. Ich erinnere mich noch recht an den echten Abessinier-Kamm, der für ein Paar Sandalen den Besitzer wechselte. Der ungerecht aus hartem Holz geschnitzte Kamm hatte Zähne wie eine Salatgabel — allerdings sehr bis sieben an der Zahl — und trug am oberen Teil Schnitzwerk.

Eines Morgens war große Aufregung im Abessinierdorf. Ein schwarzes Mädchen war zur Welt gekommen. „Mannheimia“ wurde es getauft. Wer das nötige Kleingeld in der Tasche hatte, durfte es sehen. Was „Mannheimia“ wohl heute macht, denke ich, während die bunten Bilder von damals vor meinem geistigen Auge auftauchen...

auf seinen Kuckuck gefallen sei, brüllte er das eine oder andere Duß tot, das er dann aber anderen Tags mit nach Mannheim zum Verkauf genommen habe. Auch das wollen diese beiden Zeugen gesehen haben. Was die übrigen Zeugen aussagen konnten, hatten sie nur vom Hörensagen, gesehen hatten sie nichts Bestimmtes.

Der Einzelrichter war nach der Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung gelangt, daß K. in beiden Fällen der Anklage als überführt angesehen werden mußte und sprach wegen zweier in fortgesetzter Tat begangener Vergehen gegen das Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetz sowie Nahrungsmittel-Gesetz eine Gefängnisstrafe von 4½ Monaten aus. Zwei Monate der seit 15. November 1935 bestehenden Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Wenn auch der Beweis nicht erbracht war, daß K. die Abkempfung noch nach 1933 vornahm, mußte doch der der Strafzumessung berücksichtig werden, daß es sich um sehr viele Hühner handelte, in denen sich der Angeklagte gegen die Gesetze vergangen. Kuppinger nahm die Strafe sofort an.

Ein seltsames Gefährt

Am Donnerstagnachmittag errate in den Straßen der Stadt ein höchst eigenartiges Gefährt, das man nicht alle Tage zu sehen bekommt, berechtigtes Aussehen. Es war ein zweirädriges Fahrzeug mit einem einzelnen, geschnittenen Sitz, etwa in der Form eines Hochsitzes, und davor gespannt ein „echter“ Strauß. Auf dem Sitz lag ein Fuder (aber allem Anschein nach kein „echter“), der mit Bravour im Galopp tempo das seltsame Fahrzeug durch die Straßen lenkte.

Am Marktplatz machte der Wagen einige Zeit Halt, und schnell hatte sich eine zahlreiche, interessierte Zuschauermenge angesammelt, um diese nicht alltägliche Erscheinung etwas näher zu beaugenscheinigen. Die zahlreich herbeigeeilten Kinder hatten ihre Freude daran, den Strauß mit Grünzeug zu füttern, das ja auf dem Markt zur Genüge herumlag.

Blätter vom Blumenkohl verzehrte das Tier mit stilllichem Bedagen, jedoch Spinnat ließ es mahnend wieder aus dem Schnabel fallen. Die Freude währte eine ganze Zeit, nahm aber, wie alles, einmal ein Ende. Der Fuder dahnte sich einen Weg durch die Menge, schwang sich in hübenem Satz auf seinen Sitz, und unter dem allgemeinen Hullo der Jugend ging es wieder weiter in raschem Tempo. Das Ganze war die wirksame Reklame eines hiesigen Rindes.

Vorsicht bei der Berufswahl

Warnung vor dem juristischen Studium
Die Meinung, daß die jungen Juristen mit dem Abschluß ihrer Ausbildung Aussicht auf eine geachtete Existenz haben, ist, wie uns die Justizpressestelle mitteilt, noch weithin verbreitet. Sie dürfte auf die Mehrverwendung von Assessoren zurückzuführen sein, die durch beamteten- und wirtschaftsrechtliche Maßnahmen zu Anfang des letzten Jahres erheblich war.

Hierbei handelte es sich aber nur um eine vorübergehende Steigerung des Personalbedarfes. Mit allem Nachdruck muß wiederum hingewiesen werden, daß sich die Aussichten des juristischen Nachwuchses gegenüber den Vorkarrieren nicht gebessert haben. Es finden aus verschiedenen Gründen erheblich weniger Assessoren Anstellung als früher.

Zunächst ist die Zahl der Referendare dank des ungelungen Dranges zur Unzufriedenheit vorerst noch im Wachsen begriffen. Dann aber hat die Verwirklichung einer einheitlichen Regelung der Uebernahme in den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst mit sich gebracht, weil bei der Kollage von 5000 preussischen Assessoren die Bevorzugung einzelner Länder unerträglich gewesen wäre.

Die Folge davon ist, daß auch in Baden die Zahl der Uebernahmen auf den Reichsdurchschnitt herabgesetzt werden mußte; wer kein vorzügliches Examen ablegt, kann grundsätzlich nicht mehr mit der Einstellung als Beamter rechnen. Auch der Zugang zum freien Beruf ist durch die Neuordnung der Anwaltslaufbahn erheblich eingeschränkt worden.

Die Ernennung von Assessoren zu Anwälten, die frühestens vier Jahre nach dem Examen erfolgen kann, steht fortwährend unter dem Aufsichtsprinzip. Die Zahl derer, die weder als Beamter noch als Anwalt unterkommen können, wird sich also vermehren.

Unter diesen Umständen ist es Pflicht von Eltern und Schulbehörden, vor der Wahl des juristischen Studiums zu warnen.

Das Aufbewahren von Fischen

Eine neue Verordnung zum Tierschutzgesetz
Der Reichsinnenminister hat auf Grund des Tierschutzgesetzes eine Verordnung über das Schlachten und Aufbewahren von lebenden Fischen und anderen kaltblütigen Tieren erlassen, die am 1. Februar in Kraft tritt. Fische, deren Fleisch zum Genuß für Menschen bestimmt ist, sind vor dem Schlachten durch wichtige Schläge auf den Kopf mit einem genügend schweren, harten Gegenstand zu betäuben und danach sofort zu schlachten. Bei Kalen und Plattfischen kann die Betäubung unterbleiben, für sie ist ein besonderes Schlachtungsverfahren vorgeschrieben. Im Kleinverkauf sind die Fische vor der Abgabe an den Käufer zu schlachten, sofern nicht der Käufer ausdrücklich die Abgabe von Fischen in lebendem Zustand verlangt und einen geeigneten Behälter mit genügendem Wasservorrat mit sich führt. Für Krebse, Hummern und andere Krustentiere schreibt die Verordnung vor, daß sie möglichst einzeln in stark lodendes Wasser zu werfen sind. Es ist verboten, die Tiere in kaltes oder nur angewärmtes Wasser zu legen und abdann zum Kochen zu bringen. Das Herausziehen des Darmes bei lebenden Krustentieren ist ebenfalls verboten. Die Abtrennung von Froschlendeneln darf erst erfolgen, nachdem der Frosch durch schnelles Abschneiden des Kopfes getötet ist. Lebende Fische dürfen im gewerblichen Verkehr nur in Behältern mit Wasser befördert und aufbewahrt werden, bei widerstandsfähigen Fischen genügt eine ausreichende Düsterbedeckung. Das Anschauen und Aufbewahren lebender Krustentiere unmittelbar auf Gassen ist verboten.

Unsere Sozialpolitik

Sonderbeilage des „Hakenkreuzbanner“ vom 24. Januar 1936

Gebote des täglichen Lebens

Was heute jeder Angestellte von seiner Reichsversicherung wissen muß?

Versicherungspflichtig sind alle Angestellten, wenn der für ihre Beschäftigung gewährte Gehalt 200 RM. jährlich nicht übersteigt.

Zu den Angestellten gehören insbesondere Gefolgschaftsmitglieder in gehobener oder leitender Stellung, Büroangestellte, Handlungsgehilfen, Bühnenmitarbeiter, Musiker, Lehrer, Schiffsführer und Schiffsbesatzungsmitglieder.

Der Angestellte läßt sich eine Versicherungskarte ausstellen und legt sie dem Unternehmer vor. Die Ausgabestelle befindet sich meist bei den Gemeinde- oder Polizeibehörden. Die Beiträge werden durch Verwendung von Marken entrichtet, die auf den Postämtern zu erhalten sind. Es sind zu entrichten in der Klasse A (Gehalt — 50 RM.): 2 RM.; B (Gehalt — 100 RM.): 4 RM.; C (Gehalt — 200 RM.): 8 RM.; D (Gehalt — 300 RM.): 12 RM.; E (Gehalt — 400 RM.): 16 RM.; F (Gehalt — 500 RM.): 20 RM.; G (Gehalt — 600 RM.): 25 RM.

Die Versicherungskarte bietet Raum für 24 Marken und soll spätestens binnen drei Jahren bei der Ausgabestelle umgetauscht werden.

Die Marken beschafft der Unternehmer, klebt sie in die Versicherungskarte ein und entwirft sie dadurch, daß er auf ihnen den letzten Geburtstag handschriftlich oder mit Stempel vermerkt (z. B. 31. 3. 37). Für Versicherung, deren monatlicher Gehalt 50 RM. nicht übersteigt, sowie für Lebenslange trägt der Unternehmer die vollen Beiträge allein. Die übrigen Versicherten müssen sich bei der Gebaltszahlung die Hälfte des Beitrags abziehen lassen. Unterbleibt die Abzüge dürfen bei der nächsten Gebaltszahlung nachgeholt werden, weiter zurück nur, wenn der Unternehmer die Beiträge schuldblos nachentrichtet. Der Unternehmer darf nur auf dem Wege des Gebaltsabzuges den Beitragsteil des Versicherten wieder einziehen.

Der Angestellte kann freiwillig höhere Beiträge entrichten, als seinem Jahresarbeitsverdienst entspricht. Für die Zwecke der freiwilligen Höherversicherung stehen noch drei weitere Klassen zur Verfügung: H (30 RM.), I (40 RM.) und K (50 RM.).

Wer aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet und mindestens vier Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt hat, kann die Versicherung freiwillig fortsetzen. Bei der Weiterversicherung sind Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gebaltsklasse, mindestens aber in der Gebaltsklasse B (4 RM.) zu entrichten. Der freiwillig Versicherte muß die Beiträge allein tragen. Bei der Entwertung der Marke fügt er ein „F“ hinzu.

Jeder Versicherte, für den ein oder mehrere Beiträge entrichtet sind, hat eine „Anwartschaft“ auf die Leistungen der RV. Zur Erhaltung dieser Anwartschaft müssen jährlich mindestens sechs Beitragsmonate zurückgelegt werden. Den Beiträgen stehen die „Ersatzzeiten“ gleich, insbesondere Krankheit, Bezug von Arbeitslosenunterstützung, Besuch einer staatlich anerkannten Lehranstalt. Die Ersatzzeiten sind beim Umtausch der Versicherungskarte nachzuweisen.

Praktische Beispiele

Wenn z. B. ein Angestellter vom 1. Januar bis 31. März 1937 Beiträge entrichtet und dann vom 1. April bis 30. Juni 1937 eine staatlich anerkannte Lehranstalt besucht, so ist seine Anwartschaft für das Jahr 1937 erhalten. Dauert der Anstaltsbesuch aber nur zwei Monate, so muß noch ein freiwilliger Beitrag entrichtet werden. Dieser Beitrag kann noch bis zum 31. Dezember 1939 nachentrichtet werden, wenn der Versicherte nicht vorher stirbt oder berufsunfähig wird. Wird der für 1937 fehlende freiwillige Beitrag im Laufe des Jahres 1937 nicht mehr entrichtet und stirbt der Angestellte am 1. Jan. 1938 (oder wird er an diesem Tage berufsunfähig), so besteht keine Möglichkeit mehr zur Nachentrichtung und eine Rente kann nicht gewährt werden, weil die Anwartschaft erloschen ist. Eine Ausnahme besteht nur, wenn die zwischen dem erstmaligen Eintritt in die Versicherung und dem Versicherungsfall liegende Zeit mindestens zu drei Vierteln durch Beiträge oder Arbeitsdienst belegt ist. In diesem Falle gilt die Anwartschaft als erhalten, auch wenn in dem einen oder anderen Kalenderjahr nicht die erforderliche Mindestzahl von Beitragsmonaten nachzuweisen ist. Will der Angestellte sicher sein, daß seine Anwartschaft stets erhalten bleibt, so muß er bis zum Schlusse eines jeden Kalenderjahres die zur Erhaltung der Anwartschaft in diesem Jahre erforderlichen Beiträge entrichten.

Wartezeit

Die Wartezeit zum Bezug der Renten dauert 60 Beitragsmonate. Sind aber weniger als 60 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt, so dauert die Wartezeit 120 Beitragsmonate. Beantwagt ein Angestellter Rückgeld wegen Vollendung des 65. Lebensjahres ohne berufsunfähig zu sein, so beträgt die Wartezeit 180 Beitragsmonate.

Rückgeld erhält der Versicherte, der

- a) zur Ausübung seines Berufs dauernd unfähig (berufsunfähig) ist oder
- b) vorübergehend berufsunfähig ist, wenn die Berufsunfähigkeit ununterbrochen 26 Wochen gedauert hat, oder
- c) das 65. Lebensjahr vollendet hat, wenn die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft erhalten ist.

Als berufsunfähig gilt der Versicherte, dessen Arbeitsfähigkeit infolge von Krankheit oder anderen Gebrechen oder Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte auf weniger als die Hälfte derjenigen eines körperlich und geistig gesunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten herabgesunken ist.

Als berufsunfähig gilt auch, wer das 60. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens einem Jahr ununterbrochen arbeitslos ist.

Witwenrente erhält die Witwe nach dem Tode des versicherten Ehemannes, auch wenn sie selbst nicht berufsunfähig ist. Witwenrente wird bis zum 15. Lebensjahr, bei Schul- oder Berufsausbildung oder bei Gebrechlichkeit bis zum 18. Lebensjahr gewährt.

Das Rückgeld besteht aus Grundbetrag (360 RM. jährlich), Steigerungsbetrag und aus Kinderzuschlag (90 RM. jährlich).

Der jährliche Steigerungsbetrag ist für jeden Monatsbeitrag in der Klasse A: 0,25 RM.; B: 0,50 RM.; C: 1 RM.; D: 1,50 RM.; E: 2 RM.; F: 2,50 RM.; G: 3 RM.; H: 4 RM.; I: 6 RM.; K: 8 RM.

Die Witwenrente ist fünf Zehntel, die Witwenrente vier Zehntel des Rückgeldes ohne Kinderzuschlag.

Beispiel: Hat ein Versicherter 120 Beiträge der Klasse C (8 RM.) entrichtet, so erhält er jährlich den Grundbetrag von 360 RM., einen Steigerungsbetrag von 120 x 1: 120 RM., zusammen 480 RM.

Beitrat eine Versicherte nach Ablauf der Wartezeit und schied sie binnen drei Jahren nach der Verheiratung aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung aus, so ist ihr auf Antrag die Hälfte der für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum Ausscheiden geleisteten Beiträge zu erhalten. Der Anspruch verfällt, wenn er nicht binnen drei Jahren nach der Verheiratung geltend gemacht wird.

Die zur Invalidenversicherung und zur Angestelltenversicherung entrichteten Beiträge werden zur Erhaltung der Anwartschaft und für die Erfüllung der Wartezeit zusammengerechnet.

Anträge auf Leistungen werden zweckmäßig an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Berlin-Wilmersdorf, Ruhlsstraße Nr. 2, selbst gerichtet. Mitglieder der Arbeitsfront können sich der Hilfe der von ihr eingerichteten Rechtsberatungsstellen bedienen.

Gegen den Bescheid der Reichsversicherungsanstalt ist Berufung an das Oberversicherungsamt und gegen dessen Urteil Revision an das Reichsversicherungsamt zulässig.

Die Reichsversicherungsanstalt kann ein Verfahren einleiten, um die drohende Berufsunfähigkeit abzuwenden oder die bereits eingetretene Berufsunfähigkeit zu beheben.

Deutschland ist schöner geworden!

Über allem steht die Gemeinschaft. Dieser Grundsatz ist im neuen Deutschland Adolf Hitlers Wirklichkeit geworden. Unsere Arbeit trägt herrliche Früchte. Wirtschaft und Arbeit laufen nicht mehr nebeneinander, sondern sind eingepaßt für das große Ziel, ein einiges deutsches Volk zu schaffen, das sich wieder den Platz an der Sonne erobert, der ihm auf Grund seiner Leistungen auf allen Gebieten zukommt.

Der Führer hat der Deutschen Arbeitsfront die Aufgabe gestellt, diese Volks- und Leistungsgemeinschaft des ganzen schaffenden Volkes herzustellen. Die Deutsche Arbeitsfront sieht in diesem Auftrag eine heilige Verpflichtung, die sie nur erfüllen kann, wenn jeder einzelne an diesem großen Werk mitarbeitet. Nicht jeder kann auf dem Kommando-turm stehen. Aber jeder muß an dem Platz, auf den er durch das Maß seiner Leistung gestellt ist, seine ganze Arbeitskraft einsetzen; denn Deutschland wird nur wieder durch Arbeit und Leistung groß und stark werden. Der Grundsatz unserer Sozialpolitik sieht vor, daß die Menschen die Dinge, die sie angehen, selbst regeln sollen. Der Staat ist nicht die Amme für alles. Wir können nur den Weg weisen, der zu dem Ziel führt, das erreicht werden soll.

Wenn wir auf das Geleistete zurückschauen, wollen wir mit Freude und Stolz bekennen:

Deutschland ist schöner geworden!

Dr. A. Ley.

Bekenntnis / Max Barthel

Nicht Klagen und Jagen,
Beginnen und Wagen,
Die Fahnen tragen
In Sonne und Sturm!
Empor alle Stirnen!
Von ewigen Firnen,
Den Herzen und Hirnen
Der Wille zur Tat!

Wir zünden die Brände
Und heben die Hände
Zur Zeitenwende
Und sind neue Zeit!

Wir herrschen und dienen!
Gebrüll der Maschinen
Und hoch über ihnen
Unsterbliches Volk!

Es soll uns nichts trennen,
Den Bruder erkennen
Und Bruder nennen
In Stadt und in Land!
Kein Jagen und Zittern!
Nicht feige zerplittern!
Es wächst in Genossen
Dem Volke das Brot.

Soziale Steuerverwaltung

Die Reichshardt'sche Steuerreform vom 16. Oktober 1934 hat eine ganze Anzahl sozialer Steuerbegünstigungen geschaffen, vornehmlich in der Berücksichtigung des Familienstandes, die weit über das hinaus gehen, was man unter den früheren Regierungssystemen für möglich und tragbar gehalten hat. Im Einkommensteuergesetz sind z. B. Familien mit 2 Kindern und solche mit 3 und mehr Kindern steuerlich entlastet worden. Die Einkommensteuerpflicht beginnt heute bei einem Verheirateten mit drei Kindern erst bei einem Einkommen mit mehr als RM. 1925.—, bei einem Verheirateten mit fünf Kindern erst bei einem Einkommen mit mehr als RM. 3800.—. Im Vermögenssteuergesetz finden sich ähnliche Erleichterungen.

Die Steuerbegünstigung

Das Vermögenssteuergesetz läßt für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind, das zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehört, je RM. 10.000.— Vermögen und für Erwerbsfähige über 60 Jahre, oder für Steuerpflichtige mit Einkommen bis zu RM. 3.000.— weitere RM. 10.000.— steuerfrei. Ähnliche Vorschriften sind im Erbschaftsteuergesetz enthalten, das Freibeträge für Kinder und Enkel eingeführt hat. Daneben ist im Einkommensteuergesetz ein Abzug von monatlich RM. 50.— für jede Hausgehilfin zulässig, ebenso sind Beiträge zu Sozialversicherungsanstalten und Versicherungsprämien sowie Beiträge an Vausparanstalten abzugsfähig. Besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die steuerliche Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, können bei Einkommen bis zu RM. 20.000.— (bei mehr als zwei Kindern bis zu RM. 30.000.—) durch Ermäßigung der Einkommensteuer berücksichtigt werden. Steuerfrei sind u. a. weitere alle Versorgungsbeiträge nach dem Reichsversorgungsgesetz, Bezüge aus einer Krankenversicherung und der reichsgesetzlichen Unfallversicherung sowie Sachleistungen aus den übrigen Zweigen der Reichsversicherung, Heiratsbeihilfen, die an Arbeitnehmerinnen beim Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis gewährt werden, und Geburtsbeihilfen. Abnehmer können vom Einkommen notwendige Aufwendungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, Aufwendungen für Arbeitsmittel (Werkzeuge und Berufskleidung) abgezogen werden.

Ehestandsdarlehen

Der nationalsozialistische Staat hat sich jedoch mit diesen steuerlichen Erleichterungen, die keineswegs vollständig ausreichen, nicht begnügen lassen, er hat auch sonst zahlreiche Maßnahmen sozialer Art getroffen, die von der Reichssteuerverwaltung durchgeführt werden. Hierzu gehören die Gewährung von Ehestandsdarlehen an weibliche Arbeitnehmerinnen, die Einführung von Festschuldenschein, die weitgehende Steuerbefreiung für neu errichtete Kleinwohnungen und Eigenheime, die Senkung der Grundsteuer für älteren Hausbesitzer, die Förderung des Wohnungsbaues, die Befreiung von der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für Steuerpflichtige mit nicht mehr als RM. 100.— Arbeitslohn monatlich, und für die steuerpflichtigen Arbeitnehmer mit drei und mehr Kindern bzw. 1—2 Kindern bei weniger als RM. 500.— Arbeitslohn im Monat.

Die Kinderbeihilfen

Eine besonders großzügige Maßnahme ist durch die während des letzten Nürnberger Reichsparteitages erlassene Verordnung über die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien geschaffen worden, durch die alljährlich 60.000 bis 70.000 RM. Familien mit vier und mehr Kindern unter 16 Jahren nicht rückzahlbare Beihilfen von je RM. 100.— für jedes Kind zur Anschaffung erforderlicher Einrichtungsgegenstände gewährt werden.

Schließlich darf in diesem Zusammenhang die durch die Zinsenkung und durch das Gemeindeentwässerungsgesetz erzielte Entlastung der Gemeinden, der Länder und der Wirtschaft um rund 235 Mill. RM. nicht unerwähnt bleiben, weil auch sie vorzugsweise unter sozialen Gesichtspunkten durchgeführt worden ist, um dadurch die Arbeitslosigkeit weiter zu vermindern. Ueberhaupt darf nicht übersehen werden, daß es nicht zuletzt die Reichsfinanzverwaltung war, die den ersten und stärksten Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit unternahm.

So sehen wir, wie die Reichssteuerverwaltung ihre Struktur wesentlich geändert hat. Sie ist mit zahlreichen Aufgaben sozialer Art betraut worden und hat sich von einer nur nehmenden zu einer auch gebenden Verwaltung entwickelt. Der Volksgenosse, der das Finanzamt zur Empfangnahme von Steuergutscheinen, Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen oder zum Umtausch von Festschuldenscheinen aufsucht, tut dies mit einem Gefühl der Dankbarkeit gegen den nationalsozialistischen Staat, der selbst seine Steuerverwaltung und Steuergesetze mit einem sozialen Inhalt zu erfüllen verstanden hat.

Otto Bornemann.

Kra
Fr

Wer der
Kra, ist fre
also nicht da
Krankentasse
der zur Mel
Betriebsfüh
meldung un
gen nicht m

Der Kran
größte Teil
RM. Eink

Außerden
schätzte ab
gebers, die
und ohne En
sowie Seve
unternehmer
seine oder
tuge beschäft
treten, wenn
3000.— RM

Welche Be
pflichtige zu

Der Verfi
fähig sein
Klasse ab
auch für ba
den Betrag
Gesamte
führer e
Versicherte
Betriebs
teil bei d
die Abzüge
dürfen sie
nächste Lohn
des Beitrags
sen verschied
schlossene Ein
satzungsmögl
den Beiträgen
Die Beiträge
Prozentfuß d

An welche
abzuführen?

Welche Kaf
durchführt, b
der Beschäfti
eine Betriebs
Gesellschaft
handelt es sic
betriebs Weic
eine Innungs
Beschäftigte
Krankenta
schaftsmittel
entlassen best
Versicherung
Eristant

Die in An
rungspl
schaft gegen
Lente besteht

Außerdem
sachkrankentaf
pflichtige Mit
bei seiner ar
lassen. In die
den Beitrag
Betriebsführe
entfallenden
der Erfas
ergibt sich aus

Welche Leist
versicherung?

Die Kranke
Krankheit, Ge
zerlassen in
geschlicher Vo
über hinaus
Umfang die S
res bestimmt

Im Falle d
lung notwendi
leit zur Folge
ten b
tenbisse, Kran
pflege, Haus
denfürsorge
die freie ärztl
sowie die Ver
Einkommen
den zur Erlo
müß der Verfi
anspruchnahme
seine Ausfert
freiungsgrund
25 Rpf. zu ei
sicherte von de
Arzneien, Heil
Kassenbeitrag
sler Beitrag en
fänger als jeh

Die Zahl
bezwacht, dem
Arbeitsunfähig
nigstens teilwe
zu schätzen. D
halten Grund
währt, wenn
arbeitsunfähig
Tage der Arbe

Die Kranke
der Krankenpl
währt werden
nung von R
ärztliche Behan
und Heilmittel
Bedeutung un
dung sowie der

Die Gewähr
grandfähig vo
im abhängig
he auch ohne

Krankenversicherung hilft der Familie

Fragen für jeden Versicherungspflichtigen / Die Leistungen der Krankenkassen

Wer der Krankenversicherungspflicht unterliegt, ist kraft Gesetzes versichert. Es kommt also nicht darauf an, ob er bei der zuständigen Krankenkasse gemeldet ist. Allerdings setzt sich der zur Meldung Verpflichtete (in der Regel der Betriebsführer) Strafen aus, wenn er die Anmeldung unterläßt oder spätere Lohnänderungen nicht mitteilt.

Der Krankenversicherungspflicht unterliegt der größte Teil der Volksgenossen, die unter 3000.— RM. Einkommen im Jahre haben.

Außerdem können auch versicherungsfreie Beschäftigte und Familienangehörige des Arbeitgebers, die ohne eigentliches Arbeitsverhältnis und ohne Entgelt in seinem Betriebe tätig sind, sowie Gewerbetreibende und andere Betriebsunternehmer, die in ihrem Betriebe regelmäßig keine oder höchstens zwei Versicherungspflichtige beschäftigen, der Versicherung freiwillig beitreten, wenn ihr jährliches Gesamteinkommen 3000.— RM. nicht übersteigt.

Welche Beiträge hat der Versicherungspflichtige zu zahlen?

Der Versicherungspflichtige selbst führt grundsätzlich seinen Beitrag nicht selbst an die Krankenkasse ab, vielmehr führt der Betriebsführer auch für das versicherte Mitgliedschaftsmitglied den Beitrag an die Krankenkasse ab. Von dem Gesamteinkommen hat der Betriebsführer ein Drittel und der Versicherte zwei Drittel zu zahlen. Der Betriebsführer zahlt den Beitragsteil bei der Lohnzahlung ab. Sind die Beiträge für eine Lohnzeit unterbrochen, so dürfen sie nur bei der Lohnzahlung für die nächste Lohnzeit nachgeholt werden. Die Höhe des Beitrags ist bei den einzelnen Krankenkassen verschieden, da jede Kasse eine in sich geschlossene Einheit ist und ihre gesetzlichen und satzungsmäßigen Ausgaben im wesentlichen aus den Beiträgen ihrer Mitglieder bestreiten muß. Die Beiträge bestehen in einem bestimmten Prozentsatz des Grundlohns.

An welche Kasse sind die Beiträge abzuführen?

Welche Kasse im einzelnen die Versicherung durchführt, hängt von der Art und dem Ort der Beschäftigung ab. Ist für einen Betrieb eine Betriebskrankenkasse errichtet, so sind die Mitgliedschaftsmitglieder bei dieser versichert. — Handelt es sich um einen in einem Handwerkerbetrieb Beschäftigten, dessen zünftige Innung eine Innungskrankenkasse errichtet hat, so ist der Beschäftigte Mitglied dieser Innungskrankenkasse. Landwirtschaftliche Genossenschaftsmitglieder gehören — soweit Landkrankenkassen bestehen — in diese. Für alle übrigen Versicherungspflichtigen ist die Allgemeine Ortskrankenkasse zuständig.

Die in Knappschaftsbetrieben tätigen Versicherungspflichtigen sind auch bei der Knappschaft gegen Krankheit versichert. Für die Seeleute besteht eine besondere See-Krankenkasse.

Außerdem berechtigt der Beitritt zu einer Ersatzkrankenkasse in der Regel das versicherungspflichtige Mitglied, sich von der Versicherung bei seiner gesetzlichen Krankenkasse befreien zu lassen. In diesem Falle hat das Mitglied selbst den Beitrag zu zahlen, kann aber von seinem Betriebsführer die Rückerstattung des auf diesen entfallenden Beitragsteils beanspruchen. Welcher Ersatzkasse ein Versicherter beitreten kann, ergibt sich aus deren Satzung.

Welche Leistungen gewährt die Krankenversicherung?

Die Krankenversicherung gewährt Hilfe bei Krankheit, Geburten und Tod. Die Leistungen geschehen in Regelleistungen, die jede Kasse nach gesetzlicher Vorschrift leisten muß, und in darüber hinausgehenden Leistungen, über deren Umfang die Satzung der einzelnen Kasse letzteres bestimmt.

Im Falle der Krankheit, die eine Heilbehandlung notwendig macht oder die Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat, erhält der Versicherte eine Krankenhilfe, Krankengeld, Krankenhilfe- und Hauspflege, Haus- und Taschengeld sowie Genesungsfürsorge. Die Krankenhilfe umfaßt die freie ärztliche oder zahnärztliche Behandlung sowie die Versorgung mit Arzneien, Brillen, Krücken, Bandagen und anderen kleineren Heilmitteln. Zur Erlangung der ärztlichen Hilfe muß der Versicherte grundsätzlich vor der Inanspruchnahme einen Arztbesuch lösen. Für seine Ausfertigung ist — soweit nicht ein Freizeitungsgrund vorliegt — eine Gebühr von 25 Kpf. zu entrichten. Ebenso muß der Versicherte von den Kosten jeder Verordnung über Arzneien, Heil- und Stärkungsmittel einen Kostenbeitrag von ebenfalls 25 Kpf. zahlen. Dieser Beitrag entfällt jedoch, wenn der Versicherte länger als zehn Tage arbeitsunfähig ist.

Die Zahlung des Krankengeldes bewirkt, dem Versicherten den während seiner Arbeitsunfähigkeit entgangenen Verdienst wenigstens teilweise zu ersetzen und ihn vor Not zu schützen. Das Krankengeld wird in Höhe des halben Grundlohns für jeden Kalendertag gewährt, wenn die Krankheit den Versicherten arbeitsunfähig macht, und zwar vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an.

Die Krankenhilfe und Hauspflege kann an Stelle der Krankenhilfe und des Krankengeldes gewährt werden und besteht in der Gewährung von Kur und Verpflegung in einem Krankenhaus. Hierzu gehören ärztliche Behandlung, Versorgung mit Arzneien und Heilmitteln, Kost und Wohnung, Pflege, Bedienung und unter Umständen auch Verpflegung sowie der Transport ins Krankenhaus.

Die Gewährung der Krankenhilfe und Hauspflege ist grundsätzlich von der Zustimmung des Versicherten abhängig. Nur in besonderen Fällen kann sie auch ohne Zustimmung erfolgen. Wenn die

Krankenkasse die Krankenhilfe bewilligt hat, kann sich der Versicherte regelmäßig selbst das Krankenhaus auswählen, welches er aufsuchen will. Nur unter bestimmten Voraussetzungen können Krankenhäuser ausgeschlossen werden. Es wird daher zweckmäßig sein, daß sich der Versicherte über die zugelassenen Krankenhäuser unterrichtet.

Die Hauspflege besteht darin, daß der Kranke in seinem Haushalt oder seiner Familie bleibt, aber Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger, Krankenschwester oder andere Pfleger auf Kosten der Krankenkasse erhält. Sie tritt mit Zustimmung der Kasse dann ein, wenn die Aufnahme eines erkrankten Versicherten in ein Krankenhaus an sich geboten wäre, aber nicht ausführbar oder aus wichtigen Gründen nicht zweckmäßig ist.

Da die Krankenhilfe an die Stelle des Krankengeldes tritt, würden die Angehörigen, deren Unterhalt oder erkrankte Versicherte bis zum Beginn seiner Krankheit ganz oder überwiegend getragen hat, für die Zeit des Krankenhausaufenthaltes oft völlig mittellos sein und damit der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen. Aus diesem Grund wird einem Versicherten, der solche Angehörigen hat, ein Hausgeld in Höhe des halben Krankengeldes gezahlt. Taschengeld kann der in ein Krankenhaus eingewiesene Versicherte erhalten, für den kein Hausgeld gezahlt wird, und zwar bis in Höhe eines Viertels des Grundlohns. Solche Versicherte, die zwar nicht krank, aber erholungsbedürftig sind, können besonders durch Unterbringung in einem Genesungs-, Erholungs- oder Kurheim Genesungsfürsorge erhalten. Daneben wird ihnen — wie bei der Krankenhilfe — Haus- und Taschengeld bezahlt. Diese Genesungsfürsorge ist ein wichtiges Mittel, um überstandene Krankheiten vollstän-

men auszubilden, aber auch nach dem Grundsatze „Vorbeugen ist besser als heilen“, Krankheiten zu verhüten.

Die Wochenhilfe

Wochenhilfe erhalten solche weiblichen Versicherten, die nach einer bestimmten langen Zugehörigkeit zur Kasse niederkommen. Es ist Voraussetzung, daß auch solche Personen Wochenhilfe erlangen können, die längere Zeit arbeitslos gewesen sind.

Schon während der Schwangerschaft wird Hilfe bei Beschwerden gewährt, und zwar in der Form von Hebammenhilfe durch Hebammen und kleinere Heilmittel und — soweit erforderlich — auch durch ärztliche Behandlung. Infolge Schwangerschaft arbeitsunfähig werdenden Versicherten kann durch die Zahlung in Höhe des Krankengeldes eine Beihilfe geleistet werden. Im Falle der Entbindung kommen neben der Hilfe durch eine Hebamme und einen Arzt noch Hebammen und kleinere Heilmittel sowie ein einmaliger Beitrag und Wochenlohn oder Stillgeld in Frage. Mit Zustimmung der Krankenkasse kann auch ein Wochenrinnenheim aufgesucht werden. Das Wochenlohn wird für vier Wochen vor und sechs Wochen nach der Entbindung gewährt. Es kann durch die Zahlung noch verlängert werden. Es hat die Höhe des Krankengeldes. Stillgeld erhalten die Wochenrinnen, solange sie die Neugeborenen selbst füttern. Es beträgt die Hälfte des Krankengeldes.

Das Sterbegeld

Beim Tode des Versicherten wird Sterbegeld gewährt, und zwar mindestens in Höhe des doppelten Grundlohns. Es dient in erster Linie der Beilegung der Bestattungskosten.

In welcher Weise sorgt die Krankenversicherung auch für die Familie?

Nach einer bestimmten Versicherungsdauer erhält der Versicherte Familienrenten, Familienwochenhilfe und Familiensterbegeld. Diese Leistungen werden grundsätzlich nur für die unterhaltsberechtigten Ehegatten und die unterhaltsberechtigten Kinder der gewährt. Die Familienrentenleistung besteht in der freien Gewährung ärztlicher Behandlung. Von den Kosten für Arzneien und kleinere Heilmittel wird die Hälfte erstattet. Durch die Zahlung können diese Leistungen noch erhöht oder verlängert werden. Auch kann für die

Familienangehörigen Krankenhilfe oder an deren Stelle ein Aufschub gewährt werden. Bei Niederkunft der Ehefrau, der Tochter, Stief- und Pflegekinder des Versicherten, die mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben, wird Familienwochenhilfe gewährt. Auch diese ist abhängig von einer bestimmten langen Zugehörigkeit des Versicherten zu der Krankenkasse (je nach Monate innerhalb der letzten zwei Jahre, mindestens sechs Monate im letzten Jahre). Die Leistungen sind im allgemeinen die gleichen wie bei der Wochenhilfe.

Die Hilfe der Invalidenversicherung

Antworten auf eine Reihe der wichtigsten Fragen / Die Entscheidungen der Anstalt

Wer unterliegt der Versicherung?

- Arbeitgeber, Gesellen, Hausgehilfen,
- Gewerbetreibende,
- die Schiffsbefahrung deutscher Seefahrzeuge und die Befahrung von Fahrzeugen der Binnenfließfahrt, mit Ausnahme der Schiffsführer, Offiziere des Decks und Maschinenbedienendes, Verwalter und Verwaltungsassistenten sowie der in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung befindlichen Angestellten, soweit sie nach dem Angestelltenversicherungsgesetz versicherungspflichtig oder versicherungsfrei sind.
- Gehilfen und Lehrlinge, soweit sie nicht nach dem Angestelltenversicherungsgesetz versicherungspflichtig oder versicherungsfrei sind.

Wer kann sich in der Invalidenversicherung freiwillig versichern?

Ein freiwilliger Eintritt in die Versicherung ist nur bis zum vollendeten 40. Lebensjahr möglich. Gewerbetreibende und andere Betriebsunternehmer, die in ihrem Betriebe keine oder höchstens zwei Versicherungspflichtige beschäftigen, können freiwillig beitreten. Dasselbe gilt auch für solche Unternehmer, die versicherungsfrei sind, etwa, weil sie ohne Entgelt tätig sind, oder weil sie als Entgelt nur freien Unterhalt erhalten, oder weil ihre Beschäftigung auf Grund der Bekanntmachung des Reichsarbeitsministers frei ist. Weiterverächern kann sich derjenige, der aus einem versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis ausgeschieden ist.

Wann besteht Anspruch auf Rente in der Invalidenversicherung?

Um einen Anspruch auf Rente in der Invalidenversicherung geltend machen zu können, muß der Versicherungsfall eingetreten sein. Außerdem aber muß die Erfüllung der Wartezeit und die Aufrechterhaltung der Anwartschaft nachgewiesen werden. Wartezeit ist im allgemeinen diejenige Zeit, die jemand als Versicherte der Invalidenversicherung zurückgelegt haben muß, um einen Anspruch geltend machen zu können. Anwartschaft ist die auf Grund der Versicherungspflicht oder Versicherungsberechtigung erworbene Aussicht für den Versicherten oder seine Hinterbliebenen auf die Versicherungsleistungen.

Welche Wartezeiten schreibt das Gesetz vor?

Die Wartezeit dauert 250 Beitragswochen. Sind weniger als 250 Beitragswochen auf Grund der Versicherungspflicht zu-

rückgelegt, so dauert die Wartezeit 500 Beitragswochen. Für die Invalidenrente wegen Vollendung des 65. Lebensjahres dauert die Wartezeit 750 Beitragswochen.

Wer erhält Invalidenrente?

Wer dauernd Invalide ist oder vorübergehend Invalide ist, soweit die Invalidität ununterbrochen 26 Wochen gedauert hat, oder nach Wegfall des Krankengeldes noch besteht, oder das 65. Lebensjahr vollendet ist. Alles unter der Voraussetzung, daß die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft erhalten ist.

Was sind Hinterbliebenenrenten?

Witwenrenten, Witwenrenten oder Waisenrenten.

Wann liegt der Fall der Invalidität vor?

Als Invalide gilt der Versicherte, der infolge von Krankheit oder anderen Gebrechen oder Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte nicht imstande ist, durch eine Tätigkeit, die seinen Kräften und Fähigkeiten entspricht und ihm unter billiger Berücksichtigung seiner Ausbildung und seines bisherigen Berufs zugemutet werden kann, ein Drittel dessen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen.

Wann wird Hinterbliebenenrente gewährt?

Wenn für den Verstorbenen zur Zeit seines Todes die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft erhalten ist.

Wer erhält Waisenrente?

Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr.

Familiensterbegeld können die Krankenkassen gewähren, und zwar beim Tode des Ehegatten oder eines Kindes oder sonstiger Angehöriger, die mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebten und überwiegend unterhalten worden sind. Die Höhe des Familiensterbegeldes kann für die Ehegatten bis auf zwei Drittel und für sonstige Angehörige bis auf die Hälfte des Mitgliedersterbegeldes festgesetzt werden.

Wie lange gewähren die Krankenkassen Leistungen?

Die Krankenkassen können, da sie nach den Grundätzen der Versicherung aufgebaut sind, ihre Leistungen nicht auf unbeschränkte Zeit gewähren. Dabei ist für alle Leistungen eine bestimmte Höchstzeit festgesetzt. Sie beträgt für die wichtigste Leistung, nämlich die Krankenhilfe, 26 Wochen nach dem Beginn der Krankheit, kann jedoch durch die Satzung bis auf 52 Wochen verlängert werden. Bei den übrigen Leistungen ist die Zeitdauer schon erwähnt. — Solche Versicherte können auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht befreit werden, solange die Arbeitsunfähigkeit oder die Notwendigkeit der Heilbehandlung während der Fortdauer derselben Krankheit besteht. Auf diese Weise ist er von der Beitragspflicht befreit. Er erhält dann allerdings für seine Familie auch keine Leistungen mehr. Infolgedessen empfiehlt es sich für Ledige, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Wie erhält der Versicherte seine Leistungen?

Wenn ein Versicherter krank wird, muß er für die Inanspruchnahme eines Arztes einen Krankenschein lösen. Er muß also dann bei seiner Krankenkasse oder der von dieser bestimmten Stelle einen Krankenschein lösen. In allen Gemeinden haben die Krankenkassen in allen Orten ihres Bezirks oder auch in den Betrieben Krankenschein auszugeben errichtet. Dieser Schein ist die Grundlage für die freie ärztliche Behandlung durch einen Kassenarzt. Die anderen Leistungen sind bei der Krankenkasse oder ihren Außenstellen zu beantragen. Der Anspruch auf Krankengeld muß innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit gemeldet werden, sonst verfällt er für die zurückliegende Zeit.

Wie und wo werden Streitigkeiten über Versicherungsleistungen ausgetragen?

Für die Behandlung aller sich aus dem Versicherungsverhältnis ergebenden Streitigkeiten ist regelmäßig das Versicherungsamt zuständig; dessen Entscheidung kann angefochten werden, sobald ein Entscheid in den meisten Fällen das Oberversicherungsamt endgültig.

tage nicht mindestens 20, im Falle der Selbstversicherung nicht mindestens 40 Beitragswochen zurückgelegt worden sind.

Auf welche Weise werden die Versicherungsbeiträge entrichtet?

Durch Verwendung von Beitragsmarken in den Quittungsarten.

Nach welchen Grundsätzen wird eine Invalidenrente berechnet?

Die Invalidenrente besteht aus Grundbetrag, Steigerungsbetrag und Runderzuschlag. Grundbetrag ist für alle Klassen 72 RM. im Jahr. Die Steigerungsbeträge richten sich nach der Zahl und Höhe der entwerteten Marken. Es bestehen 10 Klassen. Bei den Witwen- und Witwenrenten beträgt der Grundbetrag 72 RM., bei den Waisenrenten 36 RM. Als Steigerungsbetrag werden grundsätzlich bei den Witwen- und Witwenrenten fünf Zehntel, bei den Waisenrenten vier Zehntel des Steigerungsbetrages der Invalidenrente gewährt.

Wie werden die Beiträge berechnet?

Es sind nach Höhe des Arbeitsverdienstes für die Versicherten acht und für die freiwilligen Beitragsentrichter noch zwei weitere Lohnklassen gebildet.

Wer trägt die Beiträge?

Der Arbeitgeber entrichtet die Beiträge, der Versicherungspflichtige muß sich aber bei der Lohnzahlung die Hälfte des Beitrages und, wenn er sich über die gesetzliche Lohnklasse hinaus versichert, ohne eine höhere Klasse mit dem Arbeitgeber vereinbart zu haben, auch den Mehrbeitrag vom baren Lohn abziehen lassen.

Wo müssen die Rentenansprüche gestellt werden?

Beim Versicherungsamt des Wohnortes oder letzten Beschäftigungsortes oder bei der Landesversicherungsanstalt.

Welche Behörde hat über den Rentenanspruch zu entscheiden?

Die Versicherungsanstalt, in deren Bezirk das zur Entgegennahme des Antrages zuständige Versicherungsamt liegt.

Sind die Entscheidungen der Versicherungsanstalten endgültig?

Nein, gegen die Bescheide ist das Rechtsmittel der Verufung an das Oberversicherungsamt und gegen dessen Entscheidung unter näher bezeichneten Voraussetzungen die Revision an das Reichsversicherungsamt gegeben.

Die Unfallversicherung hilft in der Not

Ein wichtiges Gespräch zwischen Meister und Arbeiter, das jeden angeht / Die Fürsorge nach einem Betriebsunfall

Im Maschinenraum eines Eisenerks. Das Säulen der Räder, das Stampfen der Kolben und das Röhren der Hammer vereinigen sich zum echnen Gleichklang der Arbeit. Ein heller Schrei überläutet den Lärm, ein dumpfer Fall folgt. Erstickt halten schaffende Hände eine Sekunde in der Arbeit inne. Dann springen Arbeitskameraden zu Hilfe. Einer von ihnen liegt, von einem zerbrochenen Werkstück gestossen, aus einer schweren Kopfwunde blutend am Boden. Die Werkstätten eilen herbei. Ein Auto bringt den Verunglückten in das nächste Krankenhaus.

Wenige Tage später besucht der Meister den Verletzten. Er weiß vom Arzt, den er vor dem Krankenzimmer gesprochen hat, daß zwar keine Lebensgefahr besteht, daß aber viele Monate vergehen werden, bis die Wunde restlos geheilt und die Folgen des Unfalls gebannt sein werden.

Als der Meister an das Krankenbett tritt, blickt ihm aus einem die verbundenen Kopf ein paar Augen voll wehen Sammers entgegen. Worte des Trostes und der Hoffnung stoßen auf müde Ablehnung.

Die Unfallversicherung hilft!

„Sehen Sie, Meister, nicht die Schmerzen und die Angst vor den noch nötigen ärztlichen Eingriffen sind es, die mich mutlos und verzweifelt machen“, antwortete der Verletzte, „sondern die Gewißheit, daß ich Monate, vielleicht jahrelang arbeitsunfähig sein und dann der Fürsorge zur Last fallen werde, weil ich von keiner Seite Hilfe oder Unterstützung erwarten kann.“

„Nur gemacht, mein Lieber, wissen Sie nicht, daß es im Rahmen der gesamten Sozialversicherung auch eine Unfallversicherung gibt, die den bei Betriebsunfällen verunglückten Arbeitern und Angestellten nicht nur die nötige Heilbehandlung zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit und Arbeitsfähigkeit, sondern auch bei fortwährender Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit eine Rente gewährt.“

„Rein Meister, von der Unfallversicherung habe ich nur unklare Kenntnis. Wir sind doch niemals Beiträge zur Unfallversicherung vom Arbeitslohn einbehalten worden.“

Wer bezahlt die Beiträge?

Es ist zwar richtig, daß Beiträge vom Arbeitslohn für die Unfallversicherung nicht abgezogen werden; denn die Aufwendungen für die gesamte Unfallversicherung, die in der Reichsversicherungsordnung gesetzlich geregelt ist, wird nur von den Unternehmern getragen. Diese sind zu diesem Zweck in Berufsvereinigungen vereinigt, die sachlich gegliedert sind. So gibt es z. B. die Knappschafts-Berufsvereinigungen, die die Unternehmer der Bergwerke umfaßt, die Berufsvereinigungen der Feinmechanik und Elektrotechnik, die Steinbruchs-Berufsvereinigungen u. a. m. Die landwirtschaftlichen Unternehmer sind in örtlich gegliederten landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen vereinigt. Es gibt zur Zeit 64 gewerbliche und 37 landwirtschaftliche Berufsvereinigungen. Daneben kommen noch das Reich, die Länder, Gemeinden oder Gemeindeunfallversicherungsverbände, die Reichsbahn und einzelne andere Körperschaften als Versicherungsträger in Betracht. Die Bedeutung der Unfallversicherung können Sie schon daraus ermessen, daß unter dem Schutz der gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen etwa 25 Millionen Versicherte stehen. Zur Zeit laufen rund 600 000 Renten an Verletzte und deren Hinterbliebenen mit einem Jahresaufwand von rund 260 Millionen Reichsmark.

„Also kann auch ich damit rechnen, daß die zuständige Berufsvereinigung für mich sorgen wird?“

Jeder hat Rechtsanspruch!

„Ja wohl, Sie haben, da Sie das Opfer eines Betriebsunfalls geworden sind, einen Rechts-

anspruch darauf, daß Ihnen die Berufsvereinschaft nicht nur die erforderlichen Krankenbehandlung, d. h. ärztliche Behandlung, Versorgung mit Arzneien und anderen Heilmitteln und die nötige Pflege zuteil werden läßt, sondern die Berufsvereinschaft ist, wenn Sie durch Folgen des Unfalls über die 13. Woche hinaus in Ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt sind, verpflichtet, Ihnen eine Rente zu gewähren. Für die Dauer der ersten 13 Wochen zahlt der Träger der Unfallversicherung bei Arbeitsunfähigkeit Krankengeld, sofern der Verletzte nicht schon aus der Krankenversicherung Krankengeld bezieht. Die Verpflichtung zur Gewährung der Rente beginnt bei Verletzten, die auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert sind, mit dem Beizall des Krankengeldes aus der Krankenversicherung, spätestens mit der 27. Woche nach dem Unfall bei anderen Verletzten mit dem Tage nach dem Unfall. Freilich gibt es nach den Vorschriften der 4. Rotverordnung eine Rente jetzt grundsätzlich nur noch in den Fällen, in denen die Erwerbsfähigkeit des Verletzten infolge des Unfalls um wenigstens 20 v. H. beeinträchtigt ist. Renten in dieser Höhe werden, sofern die Erwerbsfähigkeit des Verletzten sich nicht schon früher hebt, aber auch nur 2 Jahre lang gewährt und fallen dann weg. Dagegen werden höhere Renten ohne zeitliche Beschränkung solange gewährt, wie die Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit durch Unfallfolgen andauert.“

„Wie hoch ist denn die Rente, die ich erhalten würde?“

„Das kann ich Ihnen nicht ohne weiteres sagen. Die Vollrente, die Sie für die Zeit Ihrer vollen Erwerbsunfähigkeit erhalten, beträgt zwei Drittel des Entgelts, den Sie im letzten Jahre im Betriebe bezogen haben. Wenn die Unfallfolgen nun noch eine teilweise Minderung der Erwerbsfähigkeit bedingen, so erhalten Sie eine entsprechende Teilrente.“

„Ich habe im letzten Jahre nicht nur eine erhebliche Anzahl Überstunden gemacht, sondern habe auch noch, wie es bei uns im Betriebe üblich ist, eine Sonderzuwendung aus Anlaß des Weihnachtstages erhalten. Werden diese Beträge bei der Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes berücksichtigt?“

„Ja wohl, der Jahresarbeitsverdienst umfaßt den gesamten Entgelt, den der Versicherte in dem Jahre vor dem Unfall bezogen hat.“

Fällt Rente aus bei eigener Schuld?

„Ihre Auffassung, Meister, gibt mir neue Hoffnung. Wird aber nicht die Berufsvereinschaft einwenden, ich hätte den Unfall selbst verschuldet und könnte deshalb eine Rente nicht erhalten.“

Nein!

„Nein, dieser Einwand ist nach dem Gesetz unzulässig. Verbotswidriges und auch grob fahrlässiges Verhalten schließt den Entschädigungsanspruch nicht aus. Lediglich bei vorsätzlicher Herbeiführung eines Unfalls ist ein Entschädigungsanspruch nicht gegeben. Eine Ausnahme hiervon bilden nur die Unfälle, auf dem Wege von und zu der Arbeit, auf dem der Arbeiter oder Angestellte, der dem Schutz der reichsgesetzlichen Unfallversicherung untersteht, auch versichert ist. Hat aber bei der Entstehung eines Begunfalls ein Verschulden des Versicherten mitgewirkt, so kann der Versicherungsträger den Schadenersatz ganz oder teilweise versagen. Im übrigen haben es sich die Versicherungsträger zur Hauptaufgabe gestellt, durch vorbeugende und ausführende Maßnahmen Unfälle weitestgehend zu verhüten. Es werden sehr erhebliche Mittel jährlich aufgewendet, um Maschinen mit Schutzvorrichtungen zu versehen, die Gefährdung durch Unfallverhütungsbilder und ausführende Schriften zur Vorsicht zu mahnen und durch immer neue technische Verbesserungen die Versicherten vor Schaden

zu bewahren. Hier ist die verständnisvolle Mitarbeit der Gefolgschaftsmitglieder von besonderem Wert. Sie müssen einsehen, daß das Losungswort der Versicherungsträger „Unfälle verhüten ist besser, als Unfälle verurteilen“, nicht nur zum Besten der Volksgemeinschaft, sondern insbesondere auch zum Besten jedes einzelnen geprägt ist. Denn keine Heilbehandlung und keine Rente kann das kostbarste Gut des Menschen, die Gesundheit und Unversehrtheit des Körpers, ersetzen.“

„Das erkenne ich ohne weiteres an. Ich werde Ihrer Mahnung, Meister, stets eingedenk sein, wenn ich wieder in Arbeit trete. Beschränkt sich denn die Unfallversicherung lediglich auf das Gebiet der Vergütung und Verhütung von Unfällen oder greift sie auch schützend bei Krankheiten ein?“

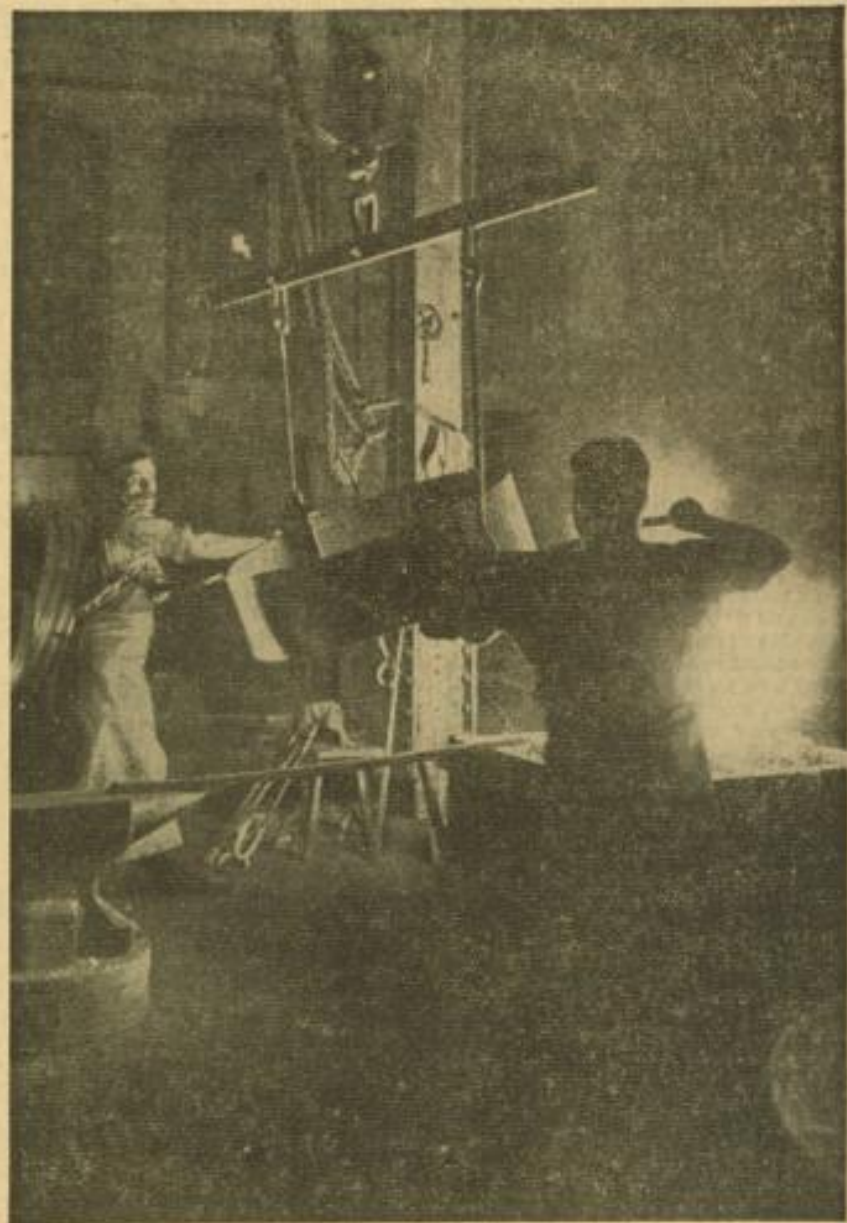
Wer schützt vor Berufskrankheiten?

„Der Schutz gegen Krankheit ist grundsätzlich Aufgabe der Krankenversicherung, trotzdem gibt es eine Reihe von sog. Berufskrankheiten, die auf Grund einer besonderen Verordnung des Reichsarbeitsministers unter den Schutz der Unfallversicherung fallen. Es handelt sich hierbei um Krankheiten, die bestimmten Berufsgruppen als besondere Gefahren eigen sind, so z. B. um eine der wichtigsten Berufskrankheiten zu nennen, die Erkrankung an schwerer Staublunge in bestimmten Betrieben. Eine Entschädigung auf Grund dieser Berufskrankheiten-Verordnung kann aber, was von den Versicherten häufig übersehen wird, nur dann gewährt werden, wenn es sich um eine Erkrankung handelt, die in der Verordnung genannt ist und wenn die Krankheit in einem Betriebe erworben ist, den die Verordnung bezeichnet.“

Anmeldung von Entschädigungsansprüchen

„Nun sagen Sie mir bitte noch, was ich zu tun habe, um in den Genuß der Leistungen aus der Unfallversicherung zu kommen.“

„Auf dem Gebiet der Unfallversicherung sind die Leistungen der Versicherungsträger an sich von Amts wegen festzustellen. Da es aber aus mancherlei Gründen möglich ist, daß diese Feststellung unterbleibt, so empfiehlt es sich, bei der zuständigen Berufsvereinschaft die Entschädigungsansprüche anzumelden. Denn binnen zwei Jahren nach dem Unfall muß der nicht von Amts wegen festgestellte Anspruch bei dem Versicherungsträger angemeldet sein. Sonst besteht die Gefahr, daß sich der Versicherungsträger auf den Ablauf der zweijährigen Ausschlussfrist beruft und damit den Anspruch zu Fall bringt. Nach Ablauf der Frist können Ansprüche nur unter bestimmten, in der Reichsversicherungsordnung näher geregelten Voraussetzungen geltend gemacht werden. Ich weise übrigens darauf hin, daß die Unfallanzeige allein zur Anspruchs anmeldung nicht ausreicht. Nach den



Gefahrvolle Arbeit am glühenden Eisen

Werkbild (2)

gesetzlichen Vorschriften hat der Betriebsunternehmer jeden Unfall in seinem Betriebe, der den Tod oder eine Verletzung zur Folge hat, die den Betroffenen für mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig macht, bei der Ortspolizeibehörde oder einer durch die Satzung des Versicherungsträgers bestimmten Stelle anzumelden. Die Ortspolizeibehörde hat den Unfall, sofern der Versicherte getötet oder so erheblich verletzt ist, daß er voraussichtlich nach 8 Wochen noch nicht wieder voll erwerbsfähig sein wird, zu untersuchen, d. h. sie hat Veranlassung, Ort, Zeit, Hergang und Art des Unfalls festzustellen, den Versicherten und etwaige Zeugen des Unfalls zu vernahmen und andere zur Aufklärung notwendige Ermittlungen anzustellen. Der Versicherungsträger wird dann in der Regel einen oder mehrere ärztliche Sachverständige hören und muß schließlich dem Verletzten einen Bescheid erteilen, indem zu der Frage der Entschädigung Stellung genommen wird.

Die Berufsinstanz

Werden die Ansprüche des Verletzten abgelehnt oder glaubt er, höhere Entschädigungsleistungen, als sie ihm gewährt worden sind, geltend machen zu können, so steht ihm das Recht zu, binnen einem Monat nach Zustellung des Bescheides Berufung an das für seinen Wohnort oder Beschäftigungsort zuständige Oberversicherungsamt einzulegen. Er hat in dem Feststellungsverfahren das Recht, die Anhörung seines behandelnden Arztes zu verlangen. Er kann auch die Einholung seines Gutachtens von einem bestimmten Arzt, den er selbst ausgewählt hat, beantragen, muß dann allerdings u. U. die für die Anhörung nötigen Kosten vorstrecken. Gegen das Urteil der Spruchkammer des Oberversicherungsamts, die mit einem Mitgliede des Oberversicherungsamts als Vorsitzendem und je einem Vertreter des Betriebsführers und der Versicherten besetzt ist, gibt es — mit Ausnahme bestimmter im Gesetz besonders aufgeführter Fälle — den Rekurs an das Reichsversicherungsamt. Ueber dieses Rechtsmittel entscheidet der Spruchsenat, der mit einem Senatspräsidenten als Vorsitzendem, einem ständigen Mitgliede des Reichsversicherungsamts, einem Richter und je einem Vertreter der Betriebsführer und Versicherten besetzt ist.

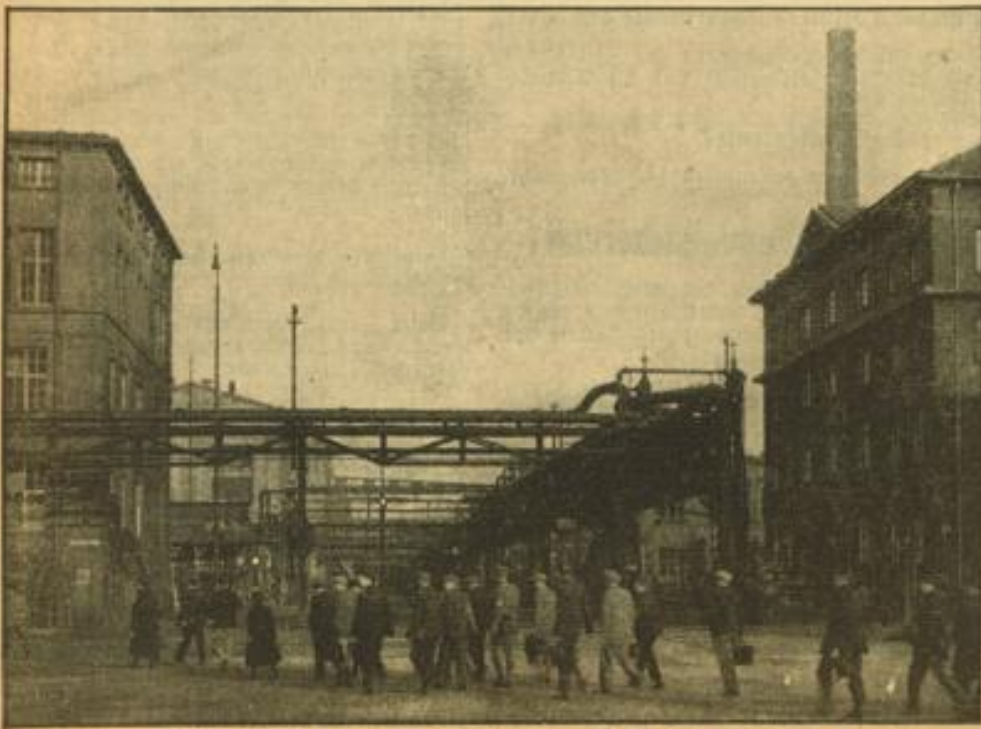
Aufklärung tut not!

„Haben Sie Dank für Ihre Aufklärung. Sie haben mir neue Kraft und den Glauben gegeben, daß der einzelne Volksgenosse in Zeiten der Not durch die Sozialversicherung Schutz und Hilfe findet.“

Der Kern

Für eine Nation ist das gut, was aus ihrem eigenen Kern und ihrem eigenen allgemeinen Bedürfnis hervorgeht, ohne Nachahmung einer anderen... Alle Versuche, irgendeine fremde Erneuerung einzuführen, wozu das Bedürfnis nicht im tiefen Kern der eigenen Nation wurzelt, sind daher überflüssig.

Goethe



Die Schaffenden gehen wieder froh von der Arbeit nach Hause

Weibliche Sozialarbeit im Betrieb

Was sind soziale Betriebsarbeiterinnen? / Das Aufgabengebiet / Kameradschaftspflege

Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront rechnet es zu seiner besonderen Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Umwelt des Betriebes auch dem Wesen der darin beschäftigten Frauen gerecht wird.

Die Deutsche Arbeitsfront stellt in den Mittelpunkt ihrer Aufgaben den Menschen! Nicht die Maschine, nicht das Material, nicht die Gewinnliste ist Hauptsache, — sondern der Mensch. Dieser Mensch aber soll sich innerhalb seiner Arbeit und an seiner Arbeitsstelle auch wohl fühlen! Das ist die Voraussetzung dafür, daß der Mensch sich als Schöpfer auch bewahren kann!

Wo diese schaffenden Menschen Frauen sind, muß dafür gesorgt werden, daß die Arbeit im Betrieb für sie nicht um ihr Frauentum bringt. Zu diesem Zweck ist das Frauenamt der DAF im Begriff, in jedem Betrieb mit arbeitsfähiger weiblicher Belegschaft durch die Betriebsleiterin soziale Betriebsarbeiterinnen einzustellen zu lassen. Die sozialen Betriebsarbeiterinnen dienen dem Wohle der Belegschaft und damit der Betriebsgemeinschaft — und in höherem Sinne der Volksgemeinschaft.

Die sozialen Betriebsarbeiterinnen unterstützen dem Referat sozialer Betriebsarbeit im Frauenamt der DAF, welches die Ueberwachung der Vorschulung und ihre ständige politische Ausrichtung innehat.

Die Befolgung der Sozialarbeiterinnen im Betrieb erfolgt künftig ihrer Vorbildung und Leistung entsprechend durch den Betrieb.

Aus der Notwendigkeit, den Betrieb und die einzelnen Arbeitsvorgänge kennen zu lernen und in die Arbeitskameradschaft hineinzuführen, ergibt sich für die Sozialarbeiterinnen die Voraussetzung, zu Beginn ihrer Tätigkeit die praktische Arbeit im Betrieb auszuüben. Ihr Aufgabengebiet liegt am Arbeitsplatz selbst und nicht in den Kantine, Krankenhäusern usw. Die Sozialarbeiterin steht dem Vertrauensrat und Betriebsleiter als arbeits- und sozialpädagogisch geschulte Frau für das Wohl der Belegschaft sorgend zur Seite. Ueber die Betriebsgemeinschaft hinaus muß sie sich der Volksgemeinschaft verpflichtet fühlen und in diesem Sinne denken und handeln. Der einzelne Betrieb darf als Zelle der deutschen Volksgemeinschaft angesehen werden und innerhalb dieser Zelle ist die soziale Arbeit eine wahrhaft sozialistische Aufgabe.

In Betrieben mit weiblicher Belegschaft sollen in Zukunft die sozialen Betriebsarbeiterinnen eingesetzt werden, während in Betrieben mit männlicher Belegschaft und in Betrieben mit kleiner Belegschaft für unterhaltungsbedürftige Familien eingesetzt werden.

Die Aufgaben einer sozialen Betriebsarbeiterin

Die Aufgaben einer sozialen Betriebsarbeiterin liegen auf den verschiedensten Gebieten.

Jede Arbeitspädagogin wird dahin gehen, den rechten Menschen an den rechten Platz zu stellen, ihm Hemmungen jeglicher Art fortzuräumen, damit er sein Bestmögliches zu leisten vermag. Während die Betriebsführung bei Einteilung und Verlegung von Belegschaftsangehörigen ihre Auswahl mehr auf Grund der für den Betrieb unmittelbar wichtig erscheinenden beruflichen Eignung trifft, wird die soziale Betriebsarbeiterin, die die Arbeitskameradin in ihren persönlichen und häuslichen Verhältnissen kennen lernt, auf Grund der Kenntnis ihrer gesamten physischen Konstitution entsprechende Anregungen geben. Sie wird gleichzeitig raten, wie persönliche Hemmungen fortgeräumt werden können, die den Arbeitsprozeß ebenso erschweren, wie solche rein technischer Art. Um nur einige wichtige Beispiele zu nennen: Unordentliches und zu schnelles Gehen und Tragen, zu schnelles Arbeitstempo, unrichtige Materialverteilung, schlechte Beleuchtung des Arbeitsplatzes usw. — das sind die Uebelstände, die nur durch die praktische Mitarbeit beseitigt werden können.

Die soziale Betriebsarbeiterin regt z. B. an, daß schwächeren Arbeiterinnen leichtere Arbeit zugewiesen, daß persönliche Interessen für die oder jene Arbeit berücksichtigt wird; sie kann sich dafür einsetzen, daß Arbeitskameradinnen, die die Arbeit als „Beruf“ betrachten, die Hemmungen mehr „beruflicher“ Art, die besonders für Frauen unüberwindlich sind, wie Gerüche, Geräusche, Temperaturen usw. beseitigen zu helfen. Auch in der Tatfrage, daß die Meister und ihre Direktion häufig keine pädagogische Fähigkeit aufweisen, liegt ein Grund schwerer Hemmungen, insbesondere für die empfindsameren Arbeiterinnen. Um einen Einfluß auf die Direktion zu gewinnen, finden in einer Fabrik von Zeit zu Zeit im Auftrag der Betriebsführung — ausgehend von praktischen Fällen — Vorgesprächen der sozialen Betriebsarbeiterinnen mit den Direktoren statt, in der Absicht einzuwirken, teilweise auf Rinderermäßigungen berufen, oft auch einem Standpunkt herabgewandenen Meinungen entgegenzutreten. Ueber betriebliche Vorkommnisse hält die soziale Betriebsarbeiterin täglich Rücksprache mit Betriebsführung und Vertrauensrat.

Für alle diese Aufgaben ist es wichtig, daß der arbeitspädagogische Arbeit der sozialen Betriebsarbeiterin eine monatelange praktische Fabrik-Arbeitszeit vorausgegangen ist. Ohne die Kenntnis des Arbeitsprozesses aus eigener Erfahrung wäre ihr auch ein längerer Aufenthalt während der Arbeitszeit im Betriebe zu Gesprächen und Beobachtungen unmöglich.

Beachtet sie die Arbeit, greift zu oder bedient die Maschine mit, so fördert sie den Produktionsgang nicht und erreicht, daß die durch das Gespräch in Anspruch genommene Arbeiterin nicht imstande ist, die Maschine zu bedienen. Diese arbeitspädagogischen Aufgaben stehen in unmittelbarer Verbindung zum Arbeitsprozeß, die innerbetrieblichen Aufgaben sind hiermit aber noch nicht erschöpft.

Der tägliche Aufenthalt in heißen, luftigen, gepflügten Arbeits- und Erträumen bedeutet

einen nicht unwesentlichen erzieherischen Faktor für die wertvollen Menschen. In einer Fabrik haben sogar einige Arbeiterinnen die Sorge für die Ausstattung der Aufenthaltsräume und für die Sauberkeit der Bäder übernommen. Die soziale Betriebsarbeiterin soll auch unter Mithilfe ihrer Arbeitskameradinnen dafür Sorge tragen, daß die Arbeitsräume schöner gestaltet werden — oft genug ist dazu nur eine kleine Anregung nötig. Es fehlt ja häufig nichts anderes, als eine mütterliche Hand, die bereit ist, Unordnung und Unschönheit des Arbeitsplatzes zu beseitigen.

Die soziale Betriebsarbeiterin fühlt sich also verantwortlich zur Mitarbeit an der Erziehung aller wertvollen Frauen des Betriebes zu einer lebendigen Kameradschaft und einer wirklichen Kameradschaft. Wie oft wird den Menschen eines Betriebes das Leben vergällt durch Knecht, Meid und Mißgunst, wie oft stören Kleinigkeiten das Zusammenleben im gleichen Betrieb! Die soziale Betriebsarbeiterin muß den Instinkt haben, aufpassen zu können, wo denn diese Störungen ihren Ursprung haben. Sie muß eingreifen, schlichten und verbinden. Sie weiß, wie der Streit mit einer Mitarbeiterin, wie eine vermeintliche oder auch eine wirkliche Ungerechtigkeit, wie Spannungen zwischen der schaffenden Frau und ihrem Vorgesetzten bedrücken und auf die Dauer zermürben können. Es gehört zu ihrer Aufgabe, hier den nötigen Ausgleich zu schaffen.

Darüber hinaus soll die soziale Betriebsar-

beiterin mitgestaltend wirken bei aller Art des betrieblichen Gemeinschaftslebens: Bei Kameradschaftsabenden, bei Betriebsveranstaltungen usw., damit auch dabei die frauliche Eigenart nicht unberücksichtigt bleibt. Ist sie Vertrauensfrau des Frauenamtes der Deutschen Arbeitsfront, so stellt die soziale Betriebsarbeiterin gleichzeitig die Verbindung dar zu den politischen Organisationen und zur Gesamtarbeit der Frauen im nationalsozialistischen Staat überhaupt.

Voraussetzungen für den Beruf einer Sozialarbeiterin

Die Vorschulung der Sozialarbeiterin im Betrieb kann in Zukunft auf zwei Wegen erfolgen. Der erste Weg:

- 1. Fünfjährige Fabrikarbeit als Arbeiterin; Befähigung des erfolgreichen Besuches eines Samartikurses; möglichst Bewährung als Vertrauensfrau des Frauenamtes der DAF; eine einseitliche, weltanschauliche und arbeitspädagogische Ausrichtung durch das Frauenamt, d. h.:
- 2. 6 Wochen Freiwilliger Arbeitsdienst, 6 Wochen Praktikum im Krankenhaus, 8 Wochen Praktikum in der NSB, 14tägiges Schulungslager des Frauenamtes, 14tägiges Praktikum bei einer sozialen Betriebsarbeiterin.



Frauen bei der Spielzeugherstellung

Werkbild

So muß die Lohnsteuer bezahlt werden

Die gesetzlichen Vorschriften für den Steuerpflichtigen und den Betriebsführer

Die Lohnsteuer erfährt im nationalsozialistischen Staat als Steuer des schaffenden Menschen eine ganz besondere Beachtung. Abhängig von der Ausgestaltung des neuen Einkommensteuergesetzes vom 16. Oktober 1934 und der Lohnsteuerdurchführungsverordnungen vom 29. November 1934 waren die sozial- und bevölkerungspolitischen Grundsätze der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Geltungsbereich

In gerechter Erfassung des Arbeitsentgelts gehören zum steuerpflichtigen Arbeitslohn grundsätzlich alle Einnahmen, die aus dem Arbeitsverhältnis fließen, ganz gleich unter welcher Bezeichnung (Lohn, Gehalt, Provision, Zulage) und in welcher Form (Bar- oder Sachleistung) sie gewährt werden. Gleichgültig ist es, ob es sich um einmalige oder laufende Leistungen handelt, ob ein Anspruch auf die Leistung bestand oder nicht.

Steuerfrei

In besonderer Beachtung sozial- und bevölkerungspolitischen Gesichtspunkte werden bereits mehrere Anwendungen kraft ausdrücklicher gesetzlicher Bestimmungen vom steuerpflichtigen Arbeitslohn ausgenommen. So werden nach der Lohnsteuer-Durchführungsverordnung vom 29. November 1934 die Jubiläumsgeschenke steuerfrei gelassen, die zum Jubiläum eines Mitglieds im nationalsozialistischen Staat in Anerkennung seiner 25., 40. oder 50jährigen Dienstzeit gewährt werden. Desgleichen sind auch unter gewissen Voraussetzungen Jubiläumsgeschenke an Betriebsführer steuerfrei, wenn sie anlässlich eines Firmenjubiläums gegeben werden. Hervorzuheben ist ferner, daß die Entschädigung für den Verzicht auf den Arbeitslohn bei der Entlassung der Arbeiterin aus dem Betrieb steuerfrei ist.

In weiterer sozialpolitischer Ausgestaltung des Lohnsteuerrechts hat der Reichsminister der Finanzen in den Erlassen vom 5. Juli und 3. Dezember 1935 weitere bedeutsame Anwendungen für Steuerfrei erklärt. Hervorzuheben ist insbesondere die Steuerfreiheit von Zuschüssen der Unternehmer zu Reisen der Betriebsführer, „Kraft durch Freude“. Diese sind steuerfrei, wenn sie 0,30 RM. in der Woche oder

bei Leistungen in einer Zahlung von 16.— RM. im Jahre nicht übersteigen. Wird vom Unternehmer an einen Vertreter der Belegschaft eine Pauschalsumme überwiesen und gewährt dieser unabhängig von den Leistungen des Unternehmers an einzelne Belegschaftsmitglieder höhere Zuschüsse, so sind diese in voller Höhe steuerfrei. Im gleichen Umfang sind auch Unterhaltungsbeiträge steuerfrei, die aus besonderen von der Belegschaft verwalteten Unterhaltungsstellen gewährt werden.

Werbungskosten nicht vergessen

Vom Arbeitsentgelt hat der tätige Mensch eine Reihe von Ausgaben zu befreien, die allein infolge seiner Arbeit entstehen. Zu diesen gehören insbesondere

Eintragung steuerfreier Beiträge, wenn ...

Zum Ausweis etwaiger Härten steht das Lohnsteuerrecht ferner die Möglichkeiten vor, beim Finanzamt die Eintragung eines steuerfreien Betrages zu erwirken, wenn die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse wesentlich beeinträchtigt ist. Als Verhältnisse dieser Art gelten insbesondere außergewöhnliche Belastungen durch den Unterhalt und Erziehung der Kinder, durch den Unterhalt bedürftiger Angehöriger, ferner durch Sonderausgaben wegen Krankheit, Unglücksfall usw. Angehörige im Sinne dieser Vorschrift sind: der Verstorbene, der Ehegatte, auch wenn die Ehe nicht mehr besteht, Verwandte und Verwandte, Pflegeeltern und Pflegekinder, Adoptivkinder und Adoptivkinder.

Die Höhe der Abgaben

Für die Berechnung der Lohnsteuer ist zu unterscheiden zwischen einmaligen und laufenden Leistungen des Unternehmers. Bei einmaligen Leistungen kommt ein dem Familienstand entsprechender Hundertsatz der Leistung zum Abzug, nämlich 16 v. H. für Ledige, 10 v. H. für Verheiratete, 8 v. H. für Verheiratete mit einem Kind, 6 v. H. für Verheiratete mit zwei Kindern, 3 v. H. für Verheiratete mit drei Kindern, 1 v. H. für Verheiratete mit mehr als drei Kindern. Ergibt sich dadurch eine geringere Besteuerung, daß die einmalige Leistung dem laufenden Lohn hinzugegeschlagen wird, und die Steuer von der Gesamtsumme aus der Lohnsteuerabgabe abgezogen wird, so kann aus dieser Art der Berechnung gewährt werden. Der laufende Arbeitslohn gewährt sich stets nach der

Der zweite Weg:

Staatliche Examen als Volkspflegerin, Jugendleiterin, Gewerbelehrerin oder als technische Lehrerin, eine einseitliche, weltanschauliche und arbeitspädagogische Ausrichtung durch das Frauenamt, da die Praxis zeigt, daß die Ausbildung als Volkspflegerin oder als Jugendleiterin oder Gewerbelehrerin allein für die Durchführung der weltanschaulichen und arbeitspädagogischen Aufgaben im Betrieb nicht genügt. Diese zusätzliche Vorschulung dauert circa fünf bis sechs Monate.

- 4 bis 6 Wochen Freiwilliger Arbeitsdienst, ca. 12 Wochen praktische Fabrikarbeit (während dieser Zeit sind wöchentliche Arbeitsgemeinschaften, die von den zuständigen Gau- und Kreisreferentinnen des Frauenamtes durchgeführt werden).
- 14tägiges Schulungslager des Frauenamtes, ca. 2-4 Wochen Praktikum bei einer sozialen Betriebsarbeiterin.

In besonderen Fällen entscheidet das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront über Zulassung von Bewerberinnen, die den obengenannten Bedingungen (I oder II) nicht entsprechen.

Die Bewerberinnen sollen möglichst 25 bis 35 Jahre alt sein.

Nach dem Schulungslager des Frauenamtes entscheidet es sich, ob und in welcher Form die einzelnen Bewerberinnen zur sozialen Betriebsarbeit zugelassen werden.

Sie erhalten einen Ausweis von der Reichsfrauenführerin als Sozialarbeiterinnen im Betrieb, der ihnen die Berechtigung zur Ausübung ihrer politischen Aufgaben im Betrieb gibt.

Die einzelnen Sozialarbeiterinnen erhalten in regelmäßigen Arbeitsgemeinschaften und Schulungsagenden Jahr für Jahr ihre politische und arbeitspädagogische Ausrichtung durch das Frauenamt der DAF.

Verwendungen für die Sozialarbeit im Betrieb sind bei der Gau-Frauenabteilung einzureichen und von dort mit einer ausführlichen Stellungnahme der zuständigen Abteilung der Reichsfrauenführerin zuzuführen.

Die Nationalsozialistische Partei fördert alle Gebiete des Lebens nach den Grundsätzen und Ideen der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Die Deutsche Arbeitsfront hat diese Aufgabe in Bezug auf den schaffenden Menschen von der Partei übertragen bekommen.

Ein neuer nationalsozialistischer Beruf

So wie der Betriebszellenobmann und der Vertrauensrat sich in erster Linie der Partei verpflichtet fühlen und im Interesse der Gesamtheit arbeiten, ähnlich sind die Aufgaben der Sozialarbeiterin im Betrieb anzusehen.

Der Nationalsozialismus stellt den Betriebsführern die Aufgabe, ihren Betrieb so zu leiten, wie es das Gemeinwohl und die Gemeinschaft des Volkes erfordern. Sie haben in ihrer Belegschaft das Kostbarste des Betriebes zu sehen.

Es liegt also im eigenen Interesse des Betriebsführers, daß ihm bei seiner Führungsaufgabe Kräfte zur Seite stehen, die von der grundsätzlichen Verpflichtung zum Nationalsozialismus aus helfen, die Gemeinschaft des Betriebes zu festigen und zu erhalten.

das Fahrgehalt zur Arbeitsstätte, die Aufwendung für Verpflegung und Verpflegung, die Ausgaben für die Fortbildung im Beruf, die Beiträge zur Deutschen Arbeitsfront. Für diese Ausgaben, die das Gesetz als Werbungskosten bezeichnet, sowie für gewisse Sonderausgaben, zu denen z. B. Versicherungsbeiträge für den Steuerpflichtigen und seine Familienangehörigen und Kirchensteuer gehören, hat das Lohnsteuerrecht bereits einen steuerfreien Betrag von etwa 40 RM. im Monat in der Lohnsteuerabgabe einbezogen. Weist der Steuerpflichtige nach, daß seine Werbungskosten und Sonderausgaben 40 RM. im Monat übersteigen, so hat das Finanzamt auf Antrag den Mehrbetrag als steuerfrei auf der Steuerkarte zu vermerken.

Wer erhält Rinderermäßigung?

Zu beachten ist für den Familienstand des Steuerpflichtigen, daß als verheiratet im Sinne des Lohnsteuerrechts auch die Personen gelten, die verwitwet oder geschieden sind und die nach den Eintragungen auf der Steuerkarte das 55. Lebensjahr vollendet haben, oder aus der Ehe ein Kind hervorgegangen ist, selbst wenn es bereits verstorben ist. Ferner gelten Vollwaisen als verheiratet, wenn sie am Stichtag der Personalaufnahme das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die tarifliche Rinderermäßigung wird für Kinder des Steuerpflichtigen gewährt, die zu einem Haushalt gehören. Auf Antrag wird die Rinderermäßigung auch für volljährige Kinder gewährt, die aus Kosten des Steuerpflichtigen in einem Beruf ausgebildet werden, auch wenn sie nicht zu seinem Haushalt gehören. Als Kinder gelten neben den Abstammungen auch Stiefkinder, Adoptivkinder und Pflegekinder und deren Abstammungen.

Die Pflicht des Betriebsführers

Der Betriebsführer hat die Lohnsteuer bei jeder Lohnzahlung einzubehalten. Lohnzahlungen sind auch Vorwuchs- oder Abschlagszahlungen. Die einbehaltenen Lohnsteuer ist innerhalb einer gewissen Frist vom Unternehmer an die Stelle des zuständigen Finanzamtes abzuführen.

Das größte Reitturnier Europas in der Deutschlandhalle

EA- und ES-Reiterkämpfe im größten Rahmen / Poloturnier / Die Besten der Nationen messen sich / Deutsche Geschichte lebt auf

Wer interessiert sich heute für Reitsport? Die Zeit ist vorbei, in der sich nur wenige dieses „sozialen Vergnügens“ leisten konnten. Reitervereine, „Kraft-durch-Freude“-Kurse, EA- und ES-Reiterstürme haben die einstigen finanziellen und konventionellen Hindernisse niedergeworfen. Damit ist aber auch das Interesse für den Turniersport erwacht, denn wenn sich Reiter und Reiterinnen in edlen Wettkämpfen gegenseitig überlegen und mit ihren Pferden zum letzten Einsatz antreten, dann ist dies nicht nur das schönste Zeugnis körperlicher Tüchtigkeit und persönlicher Mutes, sondern auch ein besonderes Erlebnis für alle Freunde dieses edlen Tiers. Darum wird auch das große Internationale Reit- und Fahrturnier in Berlin weit über die Reichshauptstadt hinaus aufmerksame Beobachter finden.

Das Berliner Turnier

Wenn am 24. Januar Marschläufe die Eröffnung des Reit- und Fahrturniers in der Deutschlandhalle verkünden, dann beginnt damit ein Wettbewerbsjahr, für den es in der Geschichte des Pferdesports kein Beispiel gibt. 3300 Rennungen sind beim Reichsverband für Zucht und Prüfung deutscher Warmblüter eingegangen. 850 außerlesene Pferde sind für rund 50 Wettbewerbe gemeldet worden. Es gibt in Europa keine Halle, die ein Turnier von diesem Ausmaß in sich aufnehmen könnte. Schon allein aus räumlichen Gründen war es deshalb bisher unmöglich, auch nur entfernt den Umfang des VII. Internationalen Reit- und Fahrturniers zu erreichen. Nur vielleicht die Vereinigten Staaten, die ebenfalls über eine ähnliche große Kampfbühne verfügen, könnten ihm vielleicht Gleichwertiges zu bieten versuchen. In der alten Welt jedenfalls hat noch kein Turnier so viele Reiter und Pferde vereint.

Kampf der Nationen

Von ganz besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß die besten Reiterationen gegen die Elite der Deutschen antreten werden. Es sind zwar andere Männer, als wir sie vom letzten Turnier her teilweise kennen. Aber gerade die in allen Ländern vorbereiteten Entscheidungen um die Teilnahme an den Olympischen Reitkämpfen lenken unsere Aufmerksamkeit auf die zu erwartenden Leistungen. Die größte offizielle Mannschaft erscheint aus Polen mit 5 Reitern und 11 Pferden, denen sich außerdem ein ehemaliger Offizier mit 3 Pferden angeschlossen hat. Aus Italien sind 5 Reiter mit 10 Pferden gemeldet. Dazu kommen 2 schwedische Reiter mit 3 Pferden, während Dänemark 2 Offiziere mit 2 Pferden genannt hat. Auch aus der Schweiz wird sich wahrscheinlich ein Wettbewerber einstellen. Die Ungarn beteiligen sich an der Eignungsprüfung für Polopferde und entsenden außerdem eine Polomannschaft und Wagenkesselspanner.

Deutschlands Elite

Alles, was in Deutschland in Pferdesportlicher Beziehung Rang und Namen hat, wird in den Tagen vom 24. Januar bis 3. Februar in der Arena der Deutschlandhalle vertreten sein. Sämtliche Ställe und Reitschulen, die besten der deutschen Kavallerie- und Volksschulen, zahlreiche Privatbesitzer, Vereine, Amateure und Berufsreiter, EA und ES, werden sich zur Jagd nach dem Sieg. Alle Reiter, die Aussicht haben, die deutschen Farben bei den Olympischen Spielen tragen zu dürfen, haben hier ihr Können unter Beweis zu stellen, da mit Ausnahme der Militär-, der größten und schwierigsten Vielseitigkeitsprüfung, die in einer Halle nicht durchgeführt werden kann, alle möglichen Prüfungen auf dem Programm stehen: Materialprüfungen, Eignungsprüfungen für Reit-, Polo-, Road- und Wagenpferde, Dressurprüfungen, Jagdspringen, Salto- und Barrierehindernisse, Vielseitigkeitsprüfungen, Amateure- und Jugendwettbewerbe.

700 Rennungen der EA und ES

Unter den verschiedenen Prüfungen werden

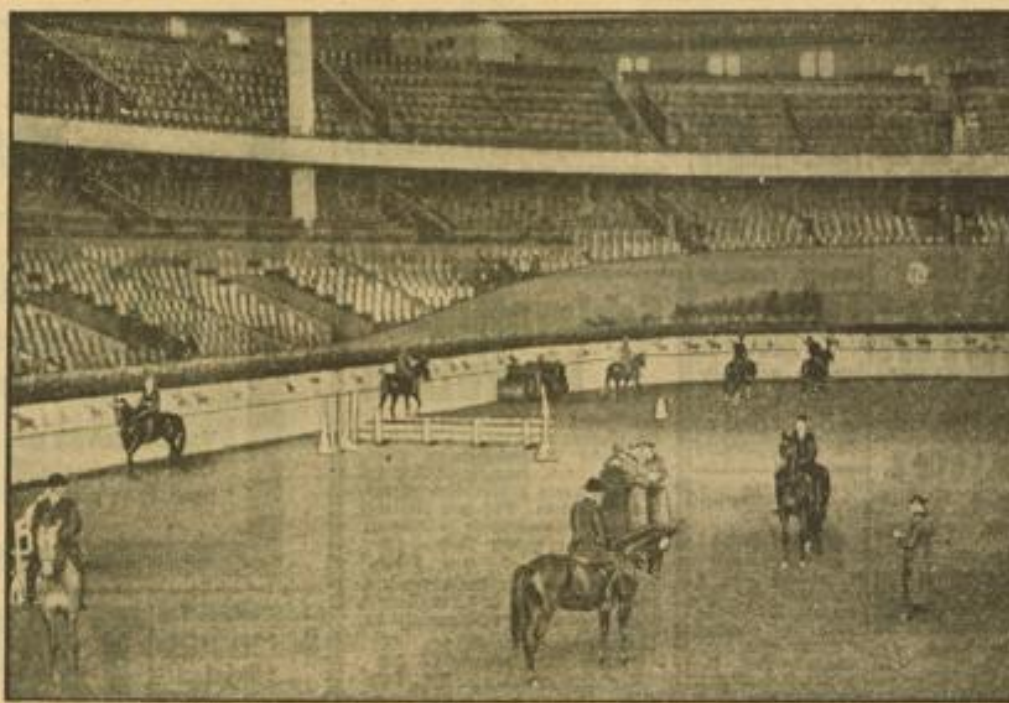
auch zum ersten Mal in großem Rahmen Wettläufe der EA- und ES-Reiter ausgetragen. 700 Rennungen sind dazu eingegangen. Die Reiterstürme wollen dabei einmal in aller Öffentlichkeit beweisen, welche Leistungsfähigkeit Mann und Pferd in verhältnismäßig kurzer Erziehungsarbeit erlangen haben. Auch die Wagenprüfungen sind eine Neuheit dieses Turniers. Alle Arten der Bespannung, Tandems, Randoms, Zweis-, Vier- und Mehrspanner werden hier gezeigt, wobei diese Konkurrenz durch die Teilnahme ungarischer Jücker ebenfalls international geworden ist.

Polospiele beim Berliner Turnier

Das in Amerika schon lange heimische Polospiel hat in der letzten Zeit auch in Deutschland wieder Eingang gefunden. Um dieses

prächtige Reiterpiel, das auch bei der Olympiade ausgetragen wird, weiter zu fördern, wurde es in das Programm dieses Turniers aufgenommen. Dreimal wird bei Abendveranstaltungen je eine Stunde lang die Mannschaft des Magyar Polo-Clubs Budapest gegen den Hamburger Polo-Club antreten.

So wird das VII. Internationale Reit- und Fahrturnier in der Deutschlandhalle in Berlin eine ganz gewaltige Veranstaltung, die in der Geschichte des Turniersports einzigartig dasteht. Tausende und aber Tausende von Volksgenossen, die Tag für Tag die weiten Tribünen um die lobesbedeute Arena füllen, werden hier Stunden miterleben, die jedes Herz höher schlagen lassen und diesem edlen Sport unzählige neue Freunde gewinnen.



Die ersten Reiterkämpfe haben begonnen
In der Deutschlandhalle haben bereits die ersten Vorprüfungen für das VII. Internationale Reit- und Fahrturnier Berlin 1936 begonnen. Weit über 800 Pferde nehmen an dem großen Treffen teil.

Auszeichnung deutscher Sportführer

Der König von Bulgarien hat den Reichssportführer für seine persönlichen Verdienste um die Verbesserung und für die Dienste, die der deutsche Sport Bulgarien geleistet hat, mit dem allerhöchsten bulgarischen Orden, dem St.-Alexandere-Orden, ausgezeichnet. Die Übergabe des Ordens erfolgte durch den bulgarischen Gesandten in der Gesandtschaft zu Berlin, wobei der Gesandte besonders die Verdienste des Reichssportführers, Arno Breitmeyer, den Generalsekretär für die XI. Olympischen Spiele 1936 zu Berlin, Carl Dieckmann, und den Delegationssekretär Dr. Rapp Ordensauszeichnungen vorgenommen worden.

Römische Boxer in Stuttgart

Kobler Sieg der Schwabenkasseler

In der Stuttgarter Stadthalle fanden am Mittwochabend die italienischen Amateurböxer aus Rom ihren ersten Startwettbewerb nach. Vor rund 6500 Zuschauern wurden die Italiener im Städtelkampf gegen Stuttgarter von den technisch weitaus besseren Schwaben mit 13:3 Punkten besiegt. Im Weltgewicht siegen die Stuttgarter die Punkte ohne Kampf zu, da der spätere Sieger, Zerra (Italien), vier Runden zu viel auf die Waage brachte. Die fünf Punkte der Gäste resultierten aus drei Unentschieden im Allergewicht, Fieber- und Schwergewicht. Die Ergebnisse waren:

Allergewicht: Häufler (St.) — Kardecchia (It.) unentschieden. — Fieber: Wösch (St.) schlägt Balli (It.) n. V. — Fieber: Wösch (St.) gegen Köpfla (It.) unentschieden. — Leicht: Dreher (St.) schlägt Verralla (It.) n. V. — Weltgewicht: Zerra (It.) schlägt Gurrab (St.) n. V. (Freundschaftskampf) — Punkte durch Übergewicht an St. — Mittel: Seib (St.) schlägt Vinazzi (It.) n. V. — Halbschwergewicht: Bernhöfer (St.) schlägt Rufina (It.) n. V. — Schwer: Keiser (St.) gegen d'Alvizi (It.) unentschieden.

Glänzende Besetzung des Hallen-Handballturniers

Eintracht Frankfurt und SV Waldhof werden im Endspiel erwartet

21 Spiele bezeichnet der Spielplan des Hallenhandballturniers, davon entfallen allein 12 Spiele auf den Vormittag. Ein Programm also, das an Reichhaltigkeit kaum übertriffen werden dürfte.

Neben den Spielen der Jugend und der Frauen am Sonntagvormittag ermittelt außerdem die Bezirksklasse die beiden Mannschaften, die am Hauptturnier des Nachmittags dabei sein werden. Turnverein 1846, RTG und Postportverein werden sich dabei recht heisse Kämpfe liefern, um in den Kampf der Großen eingreifen zu können. Nach den bisherigen Leistungen im Feldspiel zu urteilen, mühten sich TV 1846 und Post für die Hauptrunde durchsetzen.

Die größte Anziehungskraft geht natürlich von den Spielen am Nachmittags aus. Allein die drei Mannschaften Sportverein Waldhof, Eintracht Frankfurt und Ritters Stuttgarter sind als vorzügliche Hallenhandballer für erstklassige Kämpfe richtunggebend. Aber auch VfL Mannheim, Turnverein Seidenheim und Turngemeinde Reisch besitzen die Voraussetzungen, sich in der Halle glänzend zu schlagen. Schließlich sorgen auch die beiden Bezirksklassenmannschaften dafür, daß den Favoriten der Endrunde nicht allzu leicht wird. Für diesen sollten eigentlich nur SV Waldhof und Eintracht Frankfurt in Frage kommen, aber da durch die Herabsetzung der Mannschaftsstärke auf sieben Mann auch sonst im Feldspiel schwächere Mannschaften bedeutend an Schlagkraft gewinnen

Favoritensiege in Bremen

Deutsche Hallentennis-Meisterschaften

Die internationalen Hallentennis-Meisterschaften von Deutschland in der Bremer Tennis-Halle gehen ihrem Ende entgegen. Am Donnerstagnachmittag konnten die Spiele fast ganz abgeschlossen werden. Bei zahlreichem Besuch gab es durchwegs gute Leistungen und Favoritensiege. Heinrich Henkel erreichte im Männer-Einzel die Vorklufgrunde. Gegen den Franzosen Gontien war er in seinem Augenblick in Gefahr und siegte nach Gefallen mit 6:4, 6:1. Dr. Delfart gewann im Kampf um den Eintritt in die Vorklufgrunde gegen den Schweizer Meister C. L. M. in der ersten Satz mit 7:5, wurde dann aber doch noch in den beiden nächsten Sätzen 3:6, 5:7 von dem weitaus jüngeren Schweizer geschlagen. Werner Menzel ließ sich durch den Franzosen Samain überraschen und mit 2:6, 3:6 aus dem weiteren Wettbewerb ausschalten. Zu beachten ist Palada, der den Ungarn Szijegeti 6:2, 6:2 leicht ausschaltete. Bei den Frauen haben nach Hilde Sperling und Jadwiga Fedrzejowska auch Kelly Adamson und Marie-Luise Horn die Vorklufgrunde erreicht. Die Belgierin Adamson schaltete die Schwedin Roberg, die durch Verzicht von Anne Schneider-Beitz unter die „Lehten Acht“ gekommen war, mit 6:4, 6:3 aus. Auch die Wiesbadenerin Horn brauchte drei Sätze, um mit 6:3, 8:10, 6:3 die Französin Tribarne auszuschalten. Im Männer-Doppel erreichten Henkel/Göppfert die Runde der „Lehten Vier“, da sie in T. Loc. 10/11/Gleerup nicht den erwarteten Widerstand fanden und mit 6:3, 6:3 erfolgreich blieben. In der oberen Hälfte wurden Gerstel/Deutshner von den Neuseeländern Ralfron/Stedman mit 6:1, 6:3 geschlagen. Die Neuseeländer stehen damit ebenfalls in der Vorklufgrunde. Die letzten vier Paare im Frauen-Doppel sind Sperling/Horn, Schneider-Beitz/Fedrzejowska, Roberg/Adamson und Adamson/Tribarne. Im Gemischten Doppel gab es ebenfalls die erwarteten

Germania Brödingen an den Brauereien

Am Sonntagmittag gibt es an den Brauereien (Sportplatz VfR) eine interessante und wichtige Begegnung. Die Brödingen Germanen stehen dem VfR im Rückspiel gegenüber. Die Brödingen waren es, die den Siegeszug des Meisters stoppten. Daß der VfR hier beim Rückspiel etwas gutzumachen hat, ist klar. Die Schwächung der Elf durch den Ausfall von Kamenzin und Langenbein muß überwunden werden. Nachdem der beste Taktiker und Strateg des VfR, Max Vert, gerufen durch die Not, seiner Kameraden, in die Breisde springt, kann es gelingen. Die VfR-Mannschaft tritt in folgender Aufstellung an:

Variat				
Sturm	Spindler	Bert	Siebling	Adam

können, dürfen Überraschungen nicht ausbleiben.

Schwerwiegend für den Endsieg sind jedoch auch gerade in der Halle Taktik und Stil, beides soll Eintracht im besten Sinne beherrschen. Und die Eintracht, die daneben Handballtechnik, Schnelligkeit und Körperbeherrschung in ihren Feinheiten zur Grundlage ihres Spieles machen, werden sich am besten durchsetzen. Eine außerordentlich wichtige Rolle im Hallenhandball spielt außerdem der Torhüter, der sein kleines Reich mit großem Einsatz von Treffern fast freihalten kann. Er kann zu einem wahren Turm in der Schlacht werden, und sein Können übt bei Hallenkämpfen nicht nur besondere Zugkraft auf die Zuschauer aus, sondern er vermag auch einer oft schwächeren Mannschaft zu einem hervorragenden Abschneiden zu verhelfen.

Wir behaupten jedenfalls nicht zu viel, wenn wir sagen, daß am Sonntag die Rhein-Neckar-Halle nicht nur der Schauplatz überragender sportlicher Leistungen sein wird, sondern daß der weite Raum auch von den Anfeuerungen begeistertster Sportanhänger widerhallt.

Die Hauptkämpfe beginnen um 16 Uhr und enden gegen 20 Uhr. Schlag auf Schlag wird ein Kampf dem anderen folgen, nur nach dem Frauenendspiel etwa 18.15 Uhr wird eine Pause von etwa zwanzig Minuten eintreten, um den Zuschauern eine Erholung vor dem letzten Ansturm auf ihre Spannung und Begeisterung zu gewähren. Die niedrigen Eintrittspreise werden noch besonders unterfischen zu werden.

Spielplan

Männer		Frauen	
Spiel 1	9.00—9.25	Turnverein 46 Mannheim — RTG Mannheim	
Spiel 2	9.25—9.40	VfL Mannheim I. — Reichsbahn Mannheim	
Spiel 3	9.40—9.55	VfL Mannheim II. — VfL Mannheim	
Spiel 4	9.55—10.10	Turnverein Redarun — Völk Mannheim	
Spiel 5	10.10—10.25	Turnverein 46 Mannheim — VfL Ludwigsbafen	
Spiel 6	10.25—10.40	Turnverein 46 Mannheim — Turngemeinde Reisch	
Spiel 7	10.40—10.55	VfL Mannheim — Völk Mannheim	
Spiel 8	10.55—11.20	Völk Mannheim — Unterlegene Spiel Nr. 1	
Spiel 9	11.20—11.35	Jahn Weindheim — Sieger aus Spiel Nr. 2	
Spiel 10	11.35—11.50	RTG Mannheim — Sieger aus Spiel Nr. 3	
Spiel 11	11.50—12.05	Sieger Nr. 4 — Sieger aus Spiel Nr. 6	
Spiel 12	12.05—12.20	Sieger Nr. 5 — Sieger aus Spiel Nr. 7	
Spiel 13	12.20—12.35	Eintracht Frankfurt — Sieger aus Spiel Nr. 1	
Spiel 14	12.35—12.50	Eintracht Frankfurt — Turnverein Seidenheim	
Spiel 15	12.50—13.05	Sportverein Waldhof — Sieger aus Spiel Nr. 8	
Spiel 16	13.05—13.20	Iders Stuttgart — Turngemeinde Reisch	
Spiel 17	13.20—13.35	Frauen Endspiel	
Spiel 18	13.35—13.50	Sieger aus Nr. 13 — Sieger aus Nr. 14	
Spiel 19	13.50—14.05	Sieger aus Nr. 15 — Sieger aus Nr. 16	
Spiel 20	14.05—14.20	Jugend Endspiel	
Spiel 21	14.20—14.35	Sieger aus Nr. 18 — Sieger aus Nr. 19	

Die Verantwortlichen für die Winterspiele

Ritter v. Haff, v. Eschammer und Ofen, Staatssekretär Pfundner, Gauleiter Wagner

Der Reichsminister des Innern, Dr. Ritter, gibt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Dr. Eschammer, bekannt:

Die Vorbereitungen Deutschlands für die vom 6. bis 16. Februar 1936 in Garmisch-Partenkirchen stattfindenden Olympischen Winterspiele sind abgeschlossen. Durch sie ist eine der Bedeutung der Spiele und der Würde der Nation entsprechende Durchführung gesichert. Der besondere Charakter der Spiele, die nach bestimmten internationalen Regeln vor sich gehen, hat folgende Anordnungen erforderlich gemacht:

1. Die sportliche Durchführung der Spiele nach den olympischen Bestimmungen obliegt ausschließlich dem Präsidium des Organisationskomitees, Dr. Ritter von Hall.
2. Den Einsatz der deutschen Nationalmannschaft leitet ausschließlich der Präsident des deutschen olympischen Ausschusses, Reichssportführer von Eschammer und Ofen. Ihm obliegt auch die Vertretung des deutschen Sports bei allen Verhandlungen zwischen den olympischen Verbänden. Es ist daher erwünscht, daß die Aufklärung in den olympischen Kampfbühnen sportliche Kleidung und nicht Uniform tragen.
3. Die Leitung der staatlichen Maßnahmen,

die von den zuständigen Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden für den reibungslosen Verlauf der Spiele zu treffen sind, ist dem Staatssekretär Pfundner im Reichsministerium des Innern übertragen.

4. Soweit Parteiangehörungen durch die Spiele berührt werden, obliegt die Entscheidung dem Gauleiter Adolf Wagner-München.

5. Der beschränkte Platz in den olympischen Kampfbühnen in Garmisch-Partenkirchen macht es dem Organisationskomitee unmöglich, Ehrenkarten und Dienstkarten in größerer Zahl, als bisher voraesehen, auszugeben. Aus dem gleichen Grunde ist auch nicht möglich, eine besondere Begeleiterschaft der Ehrenäste (Adjutanten usw.) zu den Kampfbühnen zuzulassen. Anträge auf vermehrte Zulassung von Ehren- oder Dienstkarten oder auf Zulassung von Begeleitern können daher nicht berücksichtigt werden. Es wird erwartet, daß den Anweisungen der Leiter des Ehrendienstes auf den Kampfbühnen selbst unter allen Umständen entsprochen wird.

6. Die Olympischen Spiele sind in erster Linie eine Angelegenheit internationalen sportlichen Wettbewerbs. Es ist daher erwünscht, daß die Zuschauer in den olympischen Kampfbühnen sportliche Kleidung und nicht Uniform tragen.

MARCHIVUM

Heute Freitag Uraufführung

— gleichzeitig mit Berlin und dem übrigen Reiche —
des diesjährigen, künstlerisch hochwertigen

Emil Jannings-Großfilms

Ein Erlebnis besonderer Art!



TRAUMULUS

Hilde Weißner - Hannes Stelzner
Hilde v. Stolz - Harald Paulsen
Herbert Hübner - Otto Stöckel

Die neueste Filmschöpfung des Altmeisters
Carl Froelich
nach dem gleichnamigen Drama von Arno Holz

Emil Jannings spielt den „Traumulus“

jenen weltberühmten Professor, über den die
Wellen des Schicksals zusammenschlagen

Kleinstadtsünder werden hier schonungslos gekennzeichnet!
Ein Meisterfilm, der kein Blatt vor den Mund nimmt

Hochaktuelles Vorprogramm: „Die Glocke ruft“
Olympia-Film, hergestellt vom Olympia-Komitee

Jugend über 14 Jahre hat Zutritt!

Anfangszeiten: 2.45, 4.50, 7.05 und 8.35 Uhr

Alhambra

Weinhaus Hütte

Qu. 3, 4
Jeden Samstag und Sonntag
Konzert

SCALA

Stimmung
und Humor!



Nach dem gleichnamigen
Bühnen-Welterfolg mit
Christl Mardayn
Herm. Thimig
Theo Lingen, Fritz Odemar
Annie Markart

Schmissige Musik —
einschmeichelnde Melodien!
Im Beiprogramm u. a.
Friedrichs Abschied
Beginn: 4.00, 6.10 und 8.20 Uhr

Harry Piel

— Herr der Wildnis —



Der
Dschungel
ruft

Abenteuer
im Urwald!

Jugend hat Zutritt!
3.00, 5.00, 7.10 und 8.30 Uhr

Schauburg

Bitte Offerten-Ziffern
deutlich schreiben!

Libelle

das Kabarett-Varieté für Jedermann

Nur bis einschließlich Samstag, den 25. Januar 1936

2 Caidis komische Zauber-Parodien
mit dem großen Programm der zweiten Januarhälfte.
Ab Sonntag, den 26. Januar, nachmittags und abends
bis einschließlich 31. Januar 1936

Marta Hübner Deutschlands beliebteste
Humoristin
Mittwoch und Donnerstag nachmittag: Marta Hübner erwartet
Mannheims Hausfrauen, um ihnen zu zeigen, daß noch mehr
gelacht werden kann! - Platzreservierungen: Fernruf 220 00

Rosengarten Mannheim

Vom 25. bis 31. Januar
abends 8.15 Uhr Sonntag auch 4 Uhr nachm.

GROCK

der weltberühmte Komiker

und das große
Variété-Programm

Vorverkauf: Verkehrsverein, N 2, 4 - Volk. Buchhandlung,
P 4, 12 - Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7 - Konzertkasse
Heckel, O 3, 10 • Ludwigshafen: Reisebüro Kohler
Außerdem an der Rosengartenkasse von 11-13 u. ab 15 Uhr

PALAST und GLORIA

Ab heute in beiden Theatern:
Eine Großfilm-Meistertat

Ein Cine-Allianz-Film der „Europa“ von Hans Heinz Werst

ADOLF WOHLBRÜCK

DER STUDENT VON PRAG



Drei große Schauspielerleistungen:

Adolf Wohlbrück — als Student von Prag,
ein von Dämonen geetzter Mensch, der am Zwie-
spalt seiner Empfindungen u. Wünsche zugrunde geht.

Dorothea Wieck — als schöne Sängerin Julia,
von Männern umschwärmt u. begehrt, ein willenloses
Werkzeug in der Hand eines geheimnisvollen Menschen

Theodor Loos — als Dr. Carpis, eine mystische
Gestalt, besessen von der Liebe zu Julia, verzehrt
von der Eifersucht, der böse Geist zweier junger
Menschen.

Dazu im überaus lustigen Teil:
Jda, die Perle
Heimatfilm und Woche

Anfang: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr. — Sonntag: 2.00 Uhr
Preise ab 60 Pfg. Erwerbslose 45 Pfg.

täglich
begeistert alles
unser
herrliches Programm!



Der höhere Befehl

Der neue Ufa-Großfilm mit
KARL LUDWIG DIEHL
LIL DAGOVER
HELI FINKENZELLER
Im gleichen außergewöhnlichen Programm

TAG DER FREIHEIT:
Unsere Wehrmacht
NORDBERG 1935 - Gesamtleitung: Leri Riefenstahl

Neueste Ufa-Tonwoche u. a.: König Georg V.†
Beginn: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr
Jugend nachmittags stark ermäßigt!

UNIVERSUM



Es geschah in einer Nacht..

Clark Gable, Claudette Colbert

Eine Liebesromanz voller Humor und Stimmung,
geschildert zwischen Nacht u. Morgen. Das Lachen
und Lächeln aller Völker begleitet diesen bezaubernden
Film auf seinem Triumphzug um die
ganze Welt. - Ab heute 4.15, 6.20, 8.30 Uhr im

CAPITOL

Gebrauchte Fahrräder

verkauft billig:
Biker, H 2, 7
Fahrräder.



repa-
riert
Knudsen
83, 7a Tel. 23 493
1154V

National-Theater Mannheim

Freitag, den 24. Januar 1936:
Vorstellung Nr. 171
Rieck F Nr. 14 Sonderm. F Nr. 8

Die einsame Tat

Ein Film um den Studenten Sand
in 9 Bildern von Edmund Geall.
Anfang 20 Uhr Ende geg. 22.15 Uhr



Heute Freitag, 24. Januar

Ka-je-mi

(Kann jeder mitmachen)

beim großen

Kappen-Abend

Humoristische Oberleitung:

Fatty aus Frankfurt

Samstag, 11 Uhr abds.

Nacht-Vorstellung

Nochmalige Wiederholung
des einzigart. gen
Frauen-Films



Kreuzweg einer Liebe

Frauenfreud
Frauenleid
Ein Film vom Irrtum und
der Liebe dreier Menschen!

Alhambra

DAS

Verlag und
Freudenberg
Zmal (1.70)
tome die
hundert, bel
aufgebau

Abend-20

Do

So

Man: Spri-
rungelage,
der agrarp
sozialistis
und Laune-
verschieden
der eine ärg
liche Quant
andere ist er
Wege zu fie
zutragen, die
und die Au
Unkenntnis
über die 3

Das

Wenn ma
Minister kon
feim Refor
feintlich nur
bern vor ein
sozialistis
nicht und ar
nur Aufgab
samkeit der

Das

Von der u
politischen u
aus komm
rungspoliti
Wartregelun
vorausgese
Solte die No
tent, daß er
steht, eine m
gung Landw
fischen und
möglichst ger
Wenn Deut
schaftlicher

Sar

Eine v

Während m
es Senator

Albert